



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



18/20
13. November 2020

7 **Aargau**
alv-DV digital

22 **Solothurn**
Covid-19:
Der LSO bleibt dran

33 **Praxis**
Analog – digital

Rundum
sichtbar dank
Glitzerfäden



Pylonis-Strickmützen für die ganze Klasse

Tragen Sie sich bis am 30.11.2020 auf pylonis.ch/muetzen ein und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Klassensatz der warmen Pylonis-Strickmützen mit reflektierenden Fäden, die im Dunkeln glitzern.

Herbst 2020





6 Standpunkt

alv-Vizepräsident Dani Hotz begleitet seit Jahren als Klassenlehrer an der ksb Jugendliche auf ihrem nicht ganz einfachen Weg zur Lehrstelle. Dank viel persönlichem Einsatz und Unterstützung der Schule konnten alle trotz Corona einen Lehrvertrag unterzeichnen.



7 alv-DV digital

Am 28. Oktober wurde die alv-Delegiertenversammlung coronabedingt digital durchgeführt. Daniel Hotz, der als Nachfolger von Manfred Dubach vorgeschlagen ist, und Mitglieder der Geschäftsleitung, stellten sich den Fragen der Delegierten via Livestream.



17 Unterstützung im Umsetzungsprozess

Am 1. Januar 2022 geht die Führungsverantwortung für die Aargauer Volksschule von den Schulpflegerinnen an die Gemeinderäte über. Das Departement BKS unterstützt die Gemeinden mit verschiedenen Angeboten.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 6 Die Suche nach dem passenden Puzzle-Teilchen
- 20 Porträt: Mireille Braun

Titelbild: Die Drittklässler in Rapperswil erforschen das Phänomen Boden.
Foto: Simon Ziffermayer.

- 7 Im digitalen Rittersaal
- 10 Berufspolitische Forderungen des alv – Rück- und Ausblick
- 12 Mitglieder- und Jahresbeiträge 2021/22
- 13 Nachvollziehbare Senkung des Umwandlungssatzes der APK
- 14 Vom Check S3 bis zur Verkürzung der Schuldauer zur gymnasialen Maturität
- 15 Termine
- 16 Abgepackte Snacks und schwierige Entscheidungen

- 17 Unterstützung im Umsetzungsprozess
- 18 Kultur in der Schule
- 19 Ängste, und wie man sie bannt

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9995 Exemplare (WEMF-Basis 2020).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse sind unter www.schulblatt.ch ersichtlich.

Herausgeber
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inseratverwaltung
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO Administration, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen. Tel. 062 777 41 80, Natel 079 222 06 72 E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 823 66 19, E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn Telefon 032 621 85 26, E-Mail s.schneider@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
Mireille Braun, Volksschulamt St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn Telefon 032 627 29 46, E-Mail mireille.braun@dbk.so.ch
Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch Telefon 056 202 87 26, E-Mail marc.fischer@fhnw.ch

Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik:

Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich Telefon 044 317 12 02, E-Mail sabine.huettche@hfh.ch
Abonnemente, Administration und Adressänderungen
Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch
Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.-, 1/2 Jahr Fr. 40.- (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)
Herstellung und Druck
Layout: Sacha Ali Akbari Telefon 058 330 11 08, E-Mail schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano Telefon 058 330 11 03, E-Mail maria.rusciano@chmedia.ch
Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen Telefon 058 330 11 11, E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der schweiz



22 Covid-19: Der LSO bleibt dran

Wie positioniert sich der LSO zur Maskenpflicht? Und wo gibt es für den Verband rote Linien? LSO-Präsident Mathias Stricker bezieht Stellung. Und er schreibt auch, wie er die Situation als Lehrer in seinem Schulalltag wahrnimmt.



28 Informatische Bildung in der Sonderpädagogik

Die Heilpädagogischen Schulzentren setzen als Profilschule informatische Bildung einen thematischen Schwerpunkt. Digitalisierung ist für diese Schulen längst kein Neuland mehr. Nun werden die Kompetenzen aus dem Lehrplan im Fachbereich informatische Bildung vermehrt gefördert.



29 «Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung»

In einem neuen CAS können Schulleitende und Lehrpersonen, welche die Schulentwicklung in Steuergruppen und Unterrichtsteams aktiv mitsteuern (wollen), ab Februar 2021 an der PH FHNW ihre Kompetenzen in diesem Bereich erweitern.



33 Analog – digital

Viele Fotobearbeitungs-Apps imitieren Vorgänge, die in der Dunkelkammer entwickelt wurden. Die entsprechenden Effekte lassen sich heute einfach via Smartphone erzeugen. Nach dem ersten, spielerischen Ausloten kann eine bewusste Gestaltung entstehen.

- 22 Covid-19: Der LSO bleibt dran
- 24 Neues Angebot: Lehrstellencoaching und Lehrstellenvermittlung
- 26 Politspiegel
- 27 Da sind wir dran
- 27 Termine
- 27 LSO-Vorteile für Mitglieder

- 28 Informatische Bildung in der Sonderpädagogik

- 29 Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung
- 30 Lehrmittel für bilingualen Musikunterricht auf den Sekundarstufen
- 30 Spezialangebote

- 33 Analog – Digital
- 34 Lehrplan 21 in der Bibliothek
- 35 Greta: öffentlich und privat
- 36 Kiosk
- 37 Agenda

Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, E-Mail scholl@alv-ag.ch
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Beat Gräub
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 E-Mail dubach@alv-ag.ch, graeub@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsident: Mathias Stricker
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, E-Mail m.stricker@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, E-Mail r.misteli@lso.ch



Die Suche nach dem passenden Puzzle-Teilchen

Standpunkt. Es ist nicht immer einfach, eine Lehrstelle zu finden, wenn die Berufsperspektiven nicht die Besten sind, Corona hat die Situation noch verkompliziert. Umso schöner, wenn es durch das Engagement seitens Schule und weiterem Umfeld klappt. Entsprechend erfreut ist Daniel Hotz, Vizepräsident des alv und Lehrer an der ksb, eine kleine Erfolgsgeschichte erzählen zu können.

Wer keinen mit Wissen und Kompetenzen gut gefüllten Rucksack mitbringt, hat es deutlich schwieriger bei der Lehrstellensuche. Jugendliche benötigen dann echte Unterstützung. Diese wird ihnen unter anderem an der Kantonalen Schule für Berufsbildung (ksb) geboten, wo ich seit bald dreissig Jahren unterrichte und als Klassenlehrer Jugendliche auf dem Weg in die Arbeitswelt begleite. Ich gebe zu – als am 13. März wegen der Covid-19-Pandemie die Schulen geschlossen wurden und in meiner Klasse immer noch sieben von 23 Lernenden ohne Lehrstelle dastanden, schwante auch mir Böses.

Lehrstellensuche im Fernunterricht, ohne Möglichkeit, die Jugendlichen persönlich zu beraten? – Eine Herkulesaufgabe. Bewerbungsgespräche und Schnupperlehren waren plötzlich nicht mehr möglich, wertvolle Zeit ging verloren. Ich fragte mich, wie ich meine Lernenden trotzdem unterstützen könnte und schaute als Erstes selbst im kantonalen Lehrstellennachweis (LENA) nach offenen Lehrstellen, die ich meinen Lernenden als Vorschlag sandte. Dann schlug ich ihnen vor, ihren Bewerbungsbrief um folgenden «Corona-Abschnitt» zu ergänzen: *«Da es wegen der Corona-Pandemie (...) schwierig ist, Vorstellungsgespräche oder Schnupperlehren zu organisieren, ermuntere ich Sie, weitere Informationen über mich bei meinem Klassenlehrer (...) einzuholen. Und für ein allfälliges Vorstellungsgespräch per Videoanruf via «Microsoft Teams» oder Skype stehe ich natürlich auch gerne zur Verfügung.»* Und dann machte ich etwas, das ich bisher genau zweimal getan hatte: Ich verfasste für einen Lernenden, der noch keine Schnupperlehre hatte, einen

Referenzbrief, den er als Beilage in seinem Bewerbungsdossier mitschicken konnte.

Die ersten zwei Massnahmen zeigten plötzlich erste Früchte. Eine Lernende durfte nach den Frühlingsferien im Detailhandel schnuppern und erhielt kurz darauf die Lehrstelle. Ich konnte ausführliche Referenzauskünfte (deutlich mehr als früher) erteilen und vier weitere Lernende konnten sich für die Lehrstelle erfolgreich empfehlen. Meine beiden «Sorgenkinder» gaben sich zwar weiterhin Mühe, ein Erfolgserlebnis blieb ihnen aber vorerst verwehrt – die beharrliche Suche nach dem passenden Puzzleteilchen ging weiter.

Immerhin durften wir uns in Kleingruppen inzwischen wieder im Schulhaus treffen. Dies nutzte ich beim Lernenden X



«Lehrstellensuche im Fernunterricht? – Eine Herkulesaufgabe.»»

für Coaching-Gespräche vor Ort. Wir versendeten gemeinsam Bewerbungen per E-Mail. Beim Lernenden Y half der Zufall: Beim erneuten Durchforsten von LENA entdeckte ich, dass eine Lehrstelle, bei der Y bereits im Februar einen Tag schnuppern durfte, wieder ausgeschrieben war. Ich rief gleich dort an und fragte, ob sich Y nochmals bewerben dürfe. Er durfte, erhielt die Lehrstelle und war überglücklich.

Am Ende des Schuljahres hatte X zwar noch zwei Bewerbungen für eine Lehrstelle als Polymechaniker offen, aber eine Zusage schien in weiter Ferne zu liegen. Erst in der ersten Ferienwoche teilte mir sein Vater mit, dass X dank meines Referenzschreibens seine erste Schnupperlehre als Polymechaniker erhalten hätte und sehr motiviert wäre. Eine Woche später erhielt ich dann die erfreuliche Nach-

richt, dass es dem Lernenden X in der Schnupperlehre gut gelaufen sei und er die Lehrstelle erhalten hätte!

Somit ist meiner Klasse und mir in diesem doch recht speziellen Schuljahr etwas gelungen, was mir bisher nur alle zehn Jahre gelang: Alle 23 Lernenden haben eine Lehrstelle gefunden. Das ist eine grosse Befriedigung und erfüllt mich auch mit etwas Stolz.

Daniel Hotz

Im digitalen Rittersaal

DV alv. Coronabedingt hatte die alv-Geschäftsleitung die jährliche Delegiertenversammlung, die auf Schloss Lenzburg hätte stattfinden sollen, in den digitalen Raum verlegt. alv-Präsidentin Kathrin Scholl blickte zurück auf ein bewegtes Verbandsjahr, alv-Vizepräsident Daniel Hotz, der für die Nachfolge von Geschäftsführer Manfred Dubach vorgesehen ist, stellte sich vor.

Pünktlich um 17 Uhr begrüusste Kathrin Scholl die Delegierten via Zoom und bat sie, sich vorzustellen, sie würden jetzt die Treppen zum Schloss Lenzburg erklimmen, um sich dann im Rittersaal zur Delegiertenversammlung (DV) zu treffen. Vieles war anders als geplant, unter anderem konnten sich die Delegierten nicht von der vormaligen alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi verabschieden. Dies soll aber – wenn möglich – an der nächsten DV nachgeholt werden.

Rückblick und Ausblick der Präsidentin

Kathrin Scholl ging in ihrem Referat auf die wichtigen Themen des vergangenen Verbandsjahrs ein, die an dieser Stelle nur kurz zusammengefasst werden, da der Jahresbericht der Präsidentin bereits im SCHULBLATT 17/2020 publiziert worden ist.

Das neue Lohnsystem ARCUS befindet sich im politischen Prozess auf der Zielgeraden, allerdings ist zu hoffen, dass Covid-19 nicht auch hier einen Strich durch die Rechnung macht und der Entscheid dazu verzögert wird. Auch dürften einige bürgerliche Grossrätinnen und Grossräte angesichts der Corona-Folgekosten dem eigentlich breit abgestützten Anliegen eines diskriminierungsfreien Lohnsystems für Lehrpersonen etwas kritischer gegenüberstehen als noch im Frühjahr. Es gilt nun, ihnen aufzuzeigen, dass die prognostizierten Mehrkosten nicht im vorgesehenen Umfang eintreffen werden, wenn es gelingen wird, wieder mehr junge Lehrerinnen und Lehrer in den Aargau zu holen.

Das BKS habe erkannt, wie brisant der Mangel an Lehrpersonen sei, so Scholl. Die Krise spitze sich nun durch die Pandemie aber noch zu, Ausfälle bedingten



Nicht im Rittersaal auf Schloss Lenzburg, sondern in ihrem Büro meisterte Kathrin Scholl die doppelte Herausforderung der Leitung ihrer ersten Delegiertenversammlung als Präsidentin via Zoom. Foto: Dani Hotz.

eine Verschlechterung der Unterrichtsqualität und die Belastung der qualifizierten Lehrpersonen sei noch höher. «Das ist unhaltbar», hielt Scholl fest. Der alv werde sich dafür einsetzen, dass diese Lehrpersonen nicht über Gebühr belastet würden: «Ausfälle von Lehrpersonen aufgrund von Quarantäne oder Isolation können auf lange Dauer nicht von den Lehrpersonen, die vor Ort sind, kompensiert werden.»

Berufspolitische Forderungen stellt der Verband auch zum EDK-anerkannten

Quereinsteigenden-Studium: Durch Ausbildungsbeiträge soll das erste Ausbildungsjahr für alle finanzierbar sein, sonst geht die Attraktivität dieser Studiemöglichkeit verloren. (vgl. S. 11). Erfreut ist der alv darüber, dass im neuen Aufgaben- und Finanzplan ein Entwicklungsschwerpunkt aufgenommen wurde, der Massnahmen gegen den Mangel an Lehrpersonen in Aussicht stellt.

Die Umsetzung der neuen Ressourcensteuerung (NRVS) liess die Telefonleitungen zum alv heiss laufen. Viele Schulen,



alv-Vizepräsident Daniel Hotz stellte sich – als nominierten Nachfolger von Manfred Dubach – vor. Foto: Kathrin Scholl.

so Scholl, hätten nicht transparent gemacht, nach welchen Kriterien sie die Ressourcen verteilten, auch sei den Lehrpersonen das Mitspracherecht oft nicht gewährt worden. Knackpunkte im Zusammenhang mit der NRVS gab es beim Vollpensum am Kindergarten und bei der Finanzierung von – im Zusammenhang mit dem Neuen Aargauer Lehrplan notwendigen – Weiterbildungen. Ein Postulat von Manfred Dubach, das die Übernahme der Stellvertretungskosten bei längeren Weiterbildungen durch den Kanton fordert, wurde überwiesen – ein Erfolg für den alv (vgl. S. 10).

Die Covid-19-Pandemie und ihre Folgen

Ab 16. März war plötzlich alles anders – Kathrin Scholl liess die Ereignisse seit dem Shutdown noch einmal Revue passieren und dankte den Lehrpersonen, die die Phase des Fernunterrichts «mehr als

gut» gemeistert hätten. Der alv spürte aber besonders nach der Wiedereröffnung der Schulen eine grosse Verunsicherung seitens Lehrpersonen. Risikogruppen fühlten sich ungenügend geschützt und das Departement BKS kommunizierte nur zögerlich – die Telefone beim alv liefen wieder heiss. Kathrin Scholl zeigte sich enttäuscht darüber, dass auch aktuell, mit den am Tag der DV vom Bundesrat neu kommunizierten Regeln die Volksschule wieder «in die Hände des Kantons» gegeben werde. Der alv erwarte nun, so Scholl, dass die Maskentragpflicht auch für die Sekundarstufe I obligatorisch werde – noch am selben Abend kommunizierte das Departement BKS dieses Obligatorium. Auch an Primarschulen, an denen Covid-19-Fälle auftreten, sollten Schulleitungen eine temporäre Maskentragpflicht verfügen können, so die Haltung des alv. Diesbezüglich waren die am

nachfolgenden Chat teilnehmenden alv-Delegierten allerdings teils unterschiedlicher Meinung.

Stabsübergaben im Verband

«In Krisenzeiten zeigt sich, ob die vorhandenen Verbandsstrukturen genügen.» Der alv meisterte die Krisenzeit und wurde als wichtiger Gesprächspartner wahrgenommen, auch von den Medien. Der Verband hat seine digitale Kommunikation intensiviert, auch dank Beat Gräub, der seit Sommer stv. Geschäftsführer ist. «Wir sind gut unterwegs mit der neuen Crew», stellte Scholl fest. Auch die Verbandsstrukturen wurden weiter professionalisiert, neue Fraktionen wurden gebildet, so wandelten sich der ALV/TW in die Fraktion TTG textil, der VDNW in die Fraktion Pädagogische Hochschulen und der Verband der Lehrpersonen an Berufsfachschulen (VLBA) beschloss im Sep-

tember ebenfalls, eine alv-Fraktion zu werden. Professionalität ist das A und O, deshalb wird sich der Verbandsrat noch in diesem Schuljahr mit der Weiterentwicklung der Verbandsstrukturen auseinandersetzen. Spezifische Themen wie die Frage der Heilpädagogik auf Sek-II-Stufe konnten in den fachübergreifenden «Plattformen» entwickelt werden und fanden Eingang in Diskussionen mit dem BKS und dem LCH. Sorgen bereitet dem alv der Mitgliederschwund, der vor allem in zahlreichen Pensionierungen begründet liegt. Deshalb schlägt er den Delegierten die Einführung neuer Mitgliederkategorien vor (vgl. S. 12).

Kathrin Scholl dankt ...

... Elisabeth Abbassi – sie habe im Zuge der Corona-Pandemie einen schwierigen Abschluss ihrer Tätigkeit gehabt und diesen mit Bravour gemeistert. Geschäftsführer Manfred Dubach sei der «Fels in der Brandung»: Er denke voraus und stelle immer die wichtigen Fragen. Beat Gräub, seit August im Team, habe bereits in kurzer Zeit vieles angestossen und Irene Schertenleib habe in sorgfältiger Planung die Verbandskommunikation souverän übernommen. Das Team der Geschäftsleitung sei durch die schwierigen Umstände näher zusammengedrückt und man habe sich mehr spontan unterstützt und ausgeholfen: «Das erlebe ich als sehr wertvoll», dankte die Präsidentin. Wichtige Pfeiler für den alv sind auch die Schulhaus-Vertretungen und die alv-Delegierten: «Sie geben dem alv ein Gesicht und unterstützen ihn.»

Sportlicher Nachfolger auf sportlichen Vorgänger

Es scheint, als seien die für den Spitzensport eminent wichtigen Eigenschaften von Ausdauer und Leistungsfähigkeit, taktischem Geschick und Teamgeist die wichtigsten Voraussetzungen für das Amt des Geschäftsführers: Manfred Dubach war einst Handballer, dessen vom Verbandsrat vorgeschlagene Nachfolger Daniel Hotz Schweizer Meister im Orientierungslauf (Langdistanz). Der langjährige Lehrer an der Kantonalen Schule für Berufsbildung (ksb) und vierfache Vater

stellte sich den Delegierten vor. Arbeitete der in Gränichen aufgewachsene Sekundarlehrer bis Mitte der 1990er Jahre zunächst noch Teilzeit neben seiner Sportkarriere, unterrichtete er ab 1995 bis 2014 dort im Vollzeitpensum (Französisch, Mathematik, Staatskunde und Sport). Mit den alv-Leitungsgremien ist der heutige Vizepräsident des alv bestens vertraut: Seit 2014 ist der parteipolitisch unabhängige Mitglied in der alv-Geschäftsleitung. Das neue Lohnsystem erachtet er als ebenso notwendig wie die Einrichtung eines Gesundheitsmanagements an Schulen oder eine Ombudsstelle für Lehrpersonen. Wer mehr über ihn erfahren möchte, kann dies auf der alv-Website tun. Geschäftsleitung und Verbandsrat empfehlen Hotz uneingeschränkt zur Wahl, Kathrin Scholl drückte ihre Freude darüber aus, mit Daniel Hotz die Vakanz kompetent besetzen zu können und empfahl ihn den Delegierten im Namen von Geschäftsleitung und Verbandsrat zur Wahl.

Berufspolitische Forderungen

Wie jedes Jahr stellt der alv neue berufspolitische Forderungen auf und analysiert, was von den Forderungen des Vorjahres umgesetzt werden konnte, respektive, wie der diesbezüglich Stand der Dinge ist – Kathrin Scholl stellte den Delegierten die Forderungen vor, sie sind nachzulesen auf den Seiten 11 bis 12.

Fragen und Diskussionen?

Die Delegierten hatten im Anschluss an die DV die Möglichkeit, via Live-Chat Fragen an die GL-Mitglieder zu stellen. Dabei gab die Maskentragepflicht zu diskutieren. Ein anderes Thema war die Übernahme von zusätzlichen Lektionen: Eine Delegierte fragte, ob es legitim sei, wenn die Schulaufsicht Schulleitungen dazu dränge, Lehrpersonen zusätzlich und ohne Entschädigung zu ihrem Pensum anzubieten mit dem Argument, dies liege in der Jahresarbeitszeit noch drin. Manfred Dubach antwortete, dass es nicht in der Kompetenz der Schulaufsicht, sondern der Schulleitungen liege, Lehrpersonen anzubieten, falls innerhalb der Jahresarbeitszeit tatsächlich noch Platz sei. Allerdings müsse zuerst eine Planung der

Jahresarbeitszeit vorliegen, was oft nicht der Fall sei.

Kathrin Scholl schloss die Delegiertenversammlung mit den besten Wünschen zur Gesundheit und bat die Delegierten, bis zum 5. November über die Traktanden schriftlich abzustimmen und zu wählen. Das SCHULBLATT wird die Ergebnisse in der nächsten Ausgabe publizieren, ebenso wie die Rechnung und das Budget. Ob die Delegierten den berufspolitischen Forderungen zugestimmt haben, lesen Sie ebenfalls in der kommenden Ausgabe.

Irene Schertenleib



Wir brauchen mehr
Lehrer!!!

Ist und bleibt ein Dauerbrenner – der Mangel an Lehrerinnen und Lehrern. Foto: AdobeStock.

Berufspolitische Forderungen des alv – Rück- und Ausblick

Die berufspolitischen Forderungen 2019

Rückblick. 2019 stellte der alv Forderungen im Zusammenhang mit der Reform «Volksschule 2020», dem Lehrermangel und dem Lohn. Welche Forderungen fanden Gehör, welche sind noch nicht erfüllt?

Reform Volksschule 2020

Seit dem Schuljahr 2020/21 werden der Neue Aargauer Lehrplan und die neue Ressourcierung der Volksschule unter dem Titel «Schule 2020» umgesetzt. Der alv forderte an der letztjährigen Delegiertenversammlung, dass in diesem Zusammenhang keine missbräuchlichen Rahmenverträge abgeschlossen und keine missbräuchlichen Kündigungen ausgesprochen werden. Weiter forderte er Weiterbildungen ohne Lohnneinbussen.

Fazit – so sieht es heute aus

Das Bewusstsein, dass **Rahmenverträge** in den meisten Fällen nicht zulässig sind,

setzt sich langsam aber sicher in den Köpfen der Lehrerinnen und Lehrer und – zentral – auch der Schulleitungen fest. Auch seitens BKS wird aktiv kommuniziert, dass das Ausstellen von Rahmenverträgen nur in den dafür vorgesehenen Situationen erlaubt ist. Es bleibt aber wichtig, dass niemand einen Rahmenvertrag unterschreibt, wenn das Pensum während dem Jahr keinen Schwankungen unterliegt.

Zum Glück wurden **kaum missbräuchliche Kündigungen** aufgrund der Reform 2020 ausgesprochen. Ausser beim Kindergarten: Hier wollten etliche Schulleitungen alle Verträge kündigen und auf 27 Lektionen zurückbuchstabieren, da nur noch zwei Lektionen für die Empfangs- und Verabschiedungszeiten eingesetzt werden durften. In unzähligen Telefonaten mit Lehrpersonen des Kindergartens und mit Schulleitungen konnte die alv-Geschäftsführung dazu beitragen, pädagogisch sinnvolle Lösungen für die 28. Lektion zu finden. Dank der hartnä-

ckigen Intervention des alv präzisierte das BKS die Handreichung zur Unterrichtsorganisation entsprechend.

Die **Weiterbildungsthematik** wurde heftig diskutiert. Insbesondere für Fachweiterbildungen forderte der alv vertiefte Weiterbildungen. alv-Geschäftsführer Manfred Dubach reichte dazu zusammen mit anderen bildungspolitisch aktiven Grossratsmitgliedern einen Vorstoss ein, in dem gefordert wird, dass der Kanton die Stellvertretungskosten bei längeren Weiterbildungen übernehmen müsse. Gegen den Willen der Regierung wurde das Postulat überwiesen – ein schöner Erfolg!

Lehrerinnen- und Lehrermangel

Das Thema ist ein Dauerbrenner: Es fehlen pädagogisch ausgebildete und entsprechend qualifizierte Lehrpersonen in den Schulzimmern. In diesem Zusammenhang forderte der alv den Regierungsrat auf, die Schulen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen und Massnahmen zu ergreifen. Etwa diejenige, dass

Studierende, die in einem Teilpensum bereits unterrichten, und Berufseinsteigende innerhalb der Schule eine erfahrene Ansprechperson zur Seite gestellt, die sie unterstützt und berät. Vom Regierungsrat forderte der alv diesbezüglich das Bereitstellen der notwendigen finanziellen Mittel.

Weiter forderte der alv unter anderem, dass Kleinstpensen bis sechs Lektionen befristet vergeben werden können und ein wirksames Gesundheitsmanagement eingeführt wird. Eine alte Forderung des Verbands betrifft die KiTas, die von guter Qualität, junge Familien entlasten und höhere Unterrichtspensen ermöglichen. Last but not least forderte der alv vom Kanton eine bessere Imagepflege für den Beruf.

Fazit – so hat sich die Situation entwickelt

Wer hätte damals gedacht, dass gerade **die Forderung nach einem Gesundheitsmanagement** eine solche Brisanz erhalten würde! Das Departement Bildung, Kultur und Sport musste die Zeichen der Zeit erkennen und leitete verschiedene Massnahmen, auch in Zusammenarbeit mit der PH FHNW, ein.

Das **Quereinsteigendenstudium**, das ab dem zweiten Ausbildungsjahr berufsbegleitend absolviert werden kann, ist neu EDK-anerkannt. Leider ist das erste Ausbildungsjahr gemäss Ausführungen der PH nicht berufsbegleitend zu schaffen, das ist aus Sicht des alv ein grosser Stolperstein. Seine Idee der finanziellen Unterstützung der Quereinsteigenden im ersten Jahr stiess auf wenig Verständnis. Die Befristung der Kleinstpensen ist jedoch erfolgreich umgesetzt. Dank eines politischen Vorstosses wird im Aufgaben- und Finanzplan 2021–2024 ein Entwicklungsschwerpunkt zur Personalsituation an den Schulen aufgenommen.

Und die Idee der Gesundheitsbeauftragten scheint auf positive Resonanz zu stossen.

Lohn

Der alv erwartete 2019 mit dem neuen Lohnsystem ARCUS ein faires, konkurrenzfähiges und diskriminierungsfreies Lohnsystem.

Fazit – das ist seither passiert

Der von der Regierung vorgelegte Vorschlag zur **Lohnrevision** stiess grundsätzlich auf positive Resonanz. Die Regierung hat in Bezug auf die Konkurrenzfähigkeit insbesondere auf Sek-II-Stufe dank intensiven Gesprächen noch entscheidende Verbesserungen vorgenommen, sodass der alv die Revision unterstützen kann. Die Verunsicherung durch die Corona-Pandemie und die nicht abschätzbaren Folgen für die Finanzen des Kantons lassen die bürgerlichen Parteien nun zögern, obwohl sie die Notwendigkeit des neuen Lohnsystems erkennen.

Es braucht die Revision jetzt, denn die Situation an den Schulen ist sehr schwierig geworden. Bleibt zu hoffen, dass der

Grosse Rat erkennt, dass eine deutliche Verbesserung der Lohnsituation für junge Lehrpersonen sich günstig auf die Gesamtlohnsumme auswirken wird.

Die berufspolitischen Forderungen 2020

Über die berufspolitischen Forderungen 2020 stimmten die alv-Delegierten schriftlich nach der digitalen Durchführung der alv-DV und nach Redaktionsschluss des SCHULBLATTs ab. Alle Wahl- und Abstimmungsergebnisse finden Sie deshalb in der kommenden SCHULBLATT-Ausgabe vom 27. November.



Der alv fordert, dass die Schutzkonzepte an Schulen konsequent umgesetzt werden.

Aktuelle Problemstellungen:

- Umsetzung ARCUS
Für sämtliche Stufen werden die regierungsrätlichen Zielsetzungen umgesetzt. Insbesondere die Konkurrenzfähigkeit muss sichergestellt sein.
- Mangel an qualifiziertem Lehrpersonal
 - Der Berufseinstieg wird verbessert, indem junge Berufsleute ein um zwei Lektionen geringeres Pensum unterrichten müssen und die Schule ein bezahltes Mentorat sicherstellt.
 - Die Gesetzgebung sieht vor, dass bei ungenügender Qualifikation ein obligatorischer Lohnabzug erfolgen muss. Dieser Lohnabzug muss konsequent erfolgen.
 - Das neue Quereinsteigenden-Studium muss attraktiv ausgestaltet werden, damit genügend Berufsleute umsatteln.
 - Es soll auch als regulärer Studiengang die Möglichkeit einer attraktiv ausgestalteten, berufsbegleiteten Ausbildung geschaffen werden.
- Neuer Berufsauftrag: Planung der Jahresarbeitszeit (JAZ)

Mit der Neudefinition des Berufsauftrags auf das Schuljahr 2021/22 und der Umsetzung der Neuen Ressourcensteuerung kommt der Planung der Jahresarbeitszeit jeder Lehrperson eine grosse Bedeutung zu.

- Die Vorbereitung dieser Planung auf das Schuljahr 2021/22 soll frühzeitig und unter Einbezug der Lehrpersonen erfolgen.
- Die Planung der JAZ für die Teilzeitarbeitenden muss dabei dem Pensum entsprechend erfolgen.
- Professionelle Zusammenarbeit vor Ort
 - Die Zusammenarbeit vor Ort basiert auf einer partnerschaftlichen Basis. Das Recht der Lehrpersonen auf Mitsprache wird beachtet.
- Umgang mit der Corona-Pandemie
 - die Schutzkonzepte an den Schulen werden konsequent umgesetzt.
 - Personen, die einer Risikogruppe angehören, werden mit geeigneten Massnahmen geschützt.
 - Es werden personelle und finanzielle Ressourcen für die Einführung von Gesundheitsschutzbeauftragten an allen Stufen bewilligt.

- Die Luftqualität in den Schulzimmern wird überprüft und je nach Ergebnissen werden Massnahmen zur Verbesserung eingeleitet.
- Es finden nie Präsenz- und Fernunterricht an der gleichen Klasse gleichzeitig statt. Auf Sek-II-Stufe soll jedoch «flipped classroom» möglich sein.
- Bei fehlendem Personal aufgrund von Isolation oder Quarantäne wird das Personal vor Ort nicht über Gebühr beansprucht:
 - ▶ Keine Doppelbelastungen durch ein mehrtägiges Unterrichten zweier Klassen
 - ▶ Veranstaltungen sollen eher abgesagt als verschoben werden.
 - ▶ Es gibt keine Ersatzprogramme für abgesagte Spezialwochen.
 - ▶ Es braucht vorausschauende und möglichst frühe Entscheide.

Mitglieder- und Jahresbeiträge 2021/22

Die Mitglieder- und Jahresbeiträge des alv bleiben dieselben wie im Vorjahr. Alle Informationen dazu finden Sie auf www.alv-ag.ch → Mitgliedschaft → Mitgliederbeiträge. Neu werden zwei zusätzliche Kategorien von Mitgliedern aufgeführt mit folgenden Beiträgen:

- Studierende an der Pädagogischen Hochschule (PH)
 - alv: 120 Franken
 - Fraktion / MO: 20 Franken
- Lehrpersonen in den ersten zwei Berufsjahren:
 - alv: 160/140/120 Franken
 - Fraktion / MO: 20 Franken

Die Delegierten stimmten darüber bis 5. November ab, die Resultate lesen Sie im SCHULBLATT 19.



10 Franken pro Monat – Studierende haben einen tieferen Mitgliederbeitrag für den alv.
Foto: Irene Schertenleib.

Nachvollziehbare Senkung des Umwandlungssatzes der APK

GL alv. An ihrer letzten Sitzung diskutierte die alv-Geschäftsleitung unter anderem die aktuelle Senkung des Umwandlungssatzes der APK und ein Postulat zur Schaffung eines neuen Entwicklungsschwerpunkts zu psychisch und/oder sozialauffälligen Kindern und Jugendlichen.

Die Sitzungsräume für die GL-Sitzungen werden immer grösser, die Raumtemperatur (lüftungsbedingt) immer kühler – diese Entwicklungen sind den steigenden Covid-19-Fallzahlen geschuldet. «Wir werden immer wieder im Modus ‹jedes Mal anders› tagen», begrüsst alv-Präsidentin Kathrin Scholl die Anwesenden. Was im Kleinen noch geht, ist im Grossen nicht mehr angezeigt und so werden in den nächsten Wochen und Monaten viele Veranstaltungen nicht stattfinden können. Die alv-Geschäftsleitung empfiehlt ihren Mitgliedsorganisationen und Fraktionen deshalb, aktuell ganz auf Präsenzveranstaltungen zu verzichten und umzustellen auf Online-Meetings oder die

geplanten Anlässe zu verschieben. Auch die alv-Verbandsratssitzung von November wird via Zoom stattfinden.

Hintergründe zur Senkung des Umwandlungssatzes

Ende September hat die Aargauische Pensionskasse APK angekündigt, dass der Umwandlungssatz für die Berechnung der Renten ab 2022 erneut gesenkt werden soll. Bis Ende 2023 wird dieser im Fall einer Pensionierung mit 65 Jahren auf 5,0 Prozent sinken. Etwas abgefedert wird der Entscheid durch die Erhöhung des Alterskapitals um 1,25 Prozent. Auch wenn das angesparte Kapital aus den Reserven der APK leicht erhöht wird, ist der Ärger derjenigen Mitglieder, die sich beim alv über die erneute Rentensenkung beschwert haben, auf den ersten Blick verständlich. Eine vertiefte Betrachtung der aktuellen Situation zeigt aber, dass der ab 2021 gültige Umwandlungssatz von 5,3 Prozent eine Verzinsung des Rentenskapitals in der Grössenordnung von 2,75 Prozent nötig macht. Dies, weil die Lebens-

erwartung der neu Pensionierten erfreulicherweise immer höher wird und das Geld ja bis ins hohe Alter reichen soll. Im heutigen Zinsumfeld – und in dem der kommenden Jahre – kann jedoch diese Rendite nicht ohne grosse Risiken, die eine Pensionskasse nicht eingehen darf, erwirtschaftet werden. Diese Tatsache führt zu einer ungleichen Verteilung des von der Pensionskasse erreichten Gewinns, indem die Kapitalien der Aktiven nur mit 1 bis 1,5 Prozent verzinst werden können. Mit der Senkung des Umwandlungssatzes müssen die Gelder der Rentnerinnen und Rentner nur noch mit 2,25 Prozent verzinst werden, was der Kasse grösseren Spielraum gibt, den Deckungsgrad und damit die Sicherheit der Kasse zu erhöhen oder die Kapitalien der noch nicht pensionierten Mitglieder höher zu verzinsen. Die Umverteilung von den jüngeren zu den pensionierten Mitgliedern der Kasse kann so verringert werden. Die Forderungen der von der Rentensenkung Betroffenen sollten sich deshalb nicht an die APK, sondern an den Arbeitgeber



Die Lebenserwartung wird immer höher, dies fordert die Pensionskassen. Foto: Pixabay.

Vom Check S3 bis zur Verkürzung der Schuldauer zur gymnasialen Maturität

richten. Dieser muss davon überzeugt werden, dass die Beiträge von Arbeitnehmerinnen und Arbeitgebern und damit das zur Verfügung stehende Kapital erhöht werden müssen, damit das im Pensionskassendekret festgehaltene Leistungsniveau der Renten weiterhin erhalten werden kann.

Neuer Entwicklungsschwerpunkt – Entlastung für die Schule

In einem überparteilichen Postulat forderten Grossrätinnen und Grossräte den Regierungsrat auf, die Schaffung eines neuen Entwicklungsschwerpunkts «Umgang mit psychisch und/oder sozialauffälligen Kindern und Jugendlichen im Kanton» zu prüfen. Die Regierung steht diesem Ansinnen positiv gegenüber, wie ihre Antwort vom 9. September belegt. In den Aufgaben- und Finanzplan 2022–2025 soll ein neuer Entwicklungsschwerpunkt Eingang finden, der Angebote und Massnahmen zur Unterstützung der Volksschule im Umgang mit sozial oder psychisch beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen aufnimmt. Das BKS schlägt folgende Massnahmen vor, die Bestandteil des neuen Entwicklungsschwerpunkts sein könnten: So soll die Kooperation von Fachpersonen gefördert werden oder ein Angebot geschaffen werden zur Unterstützung von Schulen, Lehrpersonen und Schulleitungen im Umgang mit entsprechenden Kindern und Jugendlichen. Weitere Massnahmen wären die Entwicklung von schulergänzenden Betreuungsangeboten oder die Stärkung der Schulsozialarbeit. Weiter könnten die gegenseitige Unterstützung intensiviert und die Übergänge zwischen Sonder- und Regelschule optimiert werden. Ein wichtiger Punkt aus Sicht der alv-GL ist die vorgeschlagene Stärkung der frühen Förderung und die Schaffung eines Angebots aufsuchender Familienarbeit. Sie begrüsst die Erarbeitung eines entsprechenden Entwicklungsschwerpunkts und erachtet die vorgeschlagenen Massnahmen als sinnvoll, ja notwendig zur Entlastung des Systems Schule.

Manfred Dubach, Irene Schertenleib

BLV. Erstmals berichtet BLV-Präsidentin Daniela Germer über die Tätigkeit des BLV und das vergangene Vereinsjahr 2019/20. Hauptthemen waren der Check S3, die Verkürzung der Schulzeit bis zur gymnasialen Maturität, die Stärkung der fachwissenschaftlichen Ausbildung von Lehrpersonen und die Gründung von neuen kantonalen Fachschaften innerhalb der Bezirksschullehrpersonen.

Im September 2019 lancierte der BLV eine Umfrage unter den Bezirksschullehrpersonen zum Check S3. Über 95 Prozent aller Teilnehmenden äusserten sich ablehnend bezüglich Zeitpunkt der Durchführung und Notwendigkeit des Checks S3. An der Generalversammlung des BLV vom 17. September wurde aufgrund dieser Ergebnisse folgende Resolution verabschiedet: «Der Regierungsrat wird dazu aufgefordert, alle Vorkehrungen zu tref-

fen, um den Check S3 sofort abzuschaffen.» So starteten wir in diesem Vereinsjahr mit der Ausarbeitung einer Resolution, die dem BKS zuhanden des Gesamtregierungsrates überreicht wurde. Im Januar erhielten wir leider eine ablehnende Antwort auf unsere Resolution mit der Hauptbegründung, dass dem Regierungsrat zu wenig Erfahrungen von Schulen, Betrieben und Mittelschulen vorlägen, um eine fundierte Evaluation des Check S3 durchzuführen.

Verkürzung der Schulzeit bis zur gymnasialen Maturität

Auch in diesem Vereinsjahr war das Thema «Verkürzung der Schulzeit bis zur gymnasialen Maturität» allgegenwärtig und es galt dieses Ansinnen zu bekämpfen. Nun wurde dieses Projekt im neuen Aufgaben- und Finanzplan 2021–2024 herausgenommen mit der Begründung, dass



BLV-Präsidentin Daniela Germer sprach am 10. September unter anderem zum Thema «Verkürzung der Schulzeit bis zur gymnasialen Maturität».



An der diesjährigen GV nahmen die rund 20 Delegierten des BLV teil. Fotos: Barbara Bircher.

ein solches Vorhaben eine Oberstufenreform erfordern würde, welche weitreichende Auswirkungen sowohl auf die Oberstufenstandorte als auch auf die Ausgestaltung der Schultypen hätte. Da die Volksschule jedoch durch andere Vorhaben schon intensiv beansprucht werde, sei ein solches Projekt zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll. Grundsätzlich werde das Vorhaben jedoch als «weiterverfolgungswürdig» betrachtet. Noch an der GV des BLV vom 10. September wurde darüber beratschlagt, was das Wort «weiterverfolgungswürdig» bedeuten könnte. Seit der diesjährigen Kantonalen Konferenz wissen wir nun, dass eine Oberstufenreform inhaltlich erst im Entwicklungsleitbild 2025–2034 wieder aufgenommen wird. Bis dahin laufen diesbezüglich keine weiteren Gespräche mehr.

Verbesserung der fachwissenschaftlichen Ausbildung

Der BLV ist über die Entwicklung der fachwissenschaftlichen Ausbildung in der

Lehrerausbildung besorgt und fordert deshalb, dass die fachliche Ausbildung von angehenden Lehrpersonen wieder an den Universitäten stattfinden soll. Die Universität ist das fachwissenschaftliche Kompetenzzentrum schlechthin für das Lehren und Forsuchen in den meisten Schulfächern. Wollen oder sollen Lehrpersonen der Stufe Sek I auch in der fachlich anspruchsvollen Bezirksschule unterrichten, muss deren fachwissenschaftliche Ausbildung gestärkt werden.

Daniela Germer, BLV

Termine

Fraktion fbs

- ▶ 13. November
Mitgliederversammlung an der Kantonsschule Baden

Kantonalkonferenz

- ▶ **abgesagt!**
Themenkonferenz «Leadership und Management»

Fraktion Sek1

- ▶ **abgesagt!**
Mitgliederversammlung, Birr

Kantonalkonferenz

- ▶ 10. März 2021, 16 Uhr, KuK Aarau
Themenkonferenz «Selbst- und Fremdwahrnehmung des Lehrberufs»

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

- ▶ 22. September 2021
Delegiertenversammlung

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- ▶ 3. November 2021
Delegiertenversammlung

Alle alv-Termine, auch die abgesagten, sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Abgepackte Snacks und schwierige Entscheidungen



Grusswort in doppelter Ausführung: Dagmar Rösler's Präsentation live und online.

AMV. Die Jahresversammlung des AMV fand an der Alten Kanti Aarau und online statt. Die hybride Form ermöglichte die Teilnahme von zu Hause, den Austausch vor Ort und eine intensive Diskussion der teils kontroversen Anträge.

Gastreferat, Geschäftsbericht, Wahlen ... das Programm sah aus wie immer, ebenso die Aula der Alten Kanti Aarau. Neu waren nummerierte Sitze, eine generelle Maskenpflicht, Apéro to go und die Live-Übertragung der Versammlung. Schon die Grussworte griffen die Pandemie auf. alv-Vizepräsident Daniel Hotz erläuterte, wie Bildungspolitik auch in schweren Zeiten weiterlaufen muss. Bettina Diem, Leiterin Sektion Mittelschulen, konnte nicht teilnehmen, betonte aber in einem schriftlichen, der Versammlung vorgelesenen Grusswort, den Wert von Bildung – trotz und gerade wegen Krisen und Konflikten.

In ihrem Gastreferat zur Schnittstelle zwischen Sek I und Sek II zeichnete LCH-Zentralpräsidentin Dagmar Rösler eine Bildungslandschaft im Umbruch. Sie zeigte auf, wie steter Austausch und konstruktive Verbandsarbeit allen nützen. Auch personelle Veränderungen gab es.

Aus dem Vorstand verabschiedet wurde Roger Sax (AKSA), der aber in der Geschäftsleitung des alv bleibt. Christine Kappeler (AKSA) und Ardina Nehring (KSBA) sind neu gewählt.

Die Anträge des Vorstands an die Jahresversammlung ergaben sich aus dem Geschäftsbericht: Der Mitgliederschwund setzt dem AMV finanziell zu. Trotz einer spürbaren Reduktion der eigenen Ausgaben sah sich der Vorstand gezwungen, der Jahresversammlung den Austritt aus der Kollektivmitgliedschaft beim Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG) und beim Zentralverband Öffentliches Personal Schweiz (ZV) vorzuschlagen. Der AMV sollte so attraktiver werden für Lehrpersonen, die den Beitrag als zu hoch empfinden – und dies bei nach wie vor dichter nationaler Vernetzung via alv, LCH sowie die weiterhin zugängliche VSG-Präsidentenkonferenz. Die VSG-Mitgliedschaft wäre wieder dem einzelnen Mitglied überlassen. Die detaillierte Einladung wie auch die Wortmeldungen zeigten: Alle schätzen die Arbeit der Dachverbände und ohne finanziellen Zwang dächte niemand an einen solchen Schritt. Entsprechend heftig diskutiert wurde daher, ob er nötig und zielführend sei.

Die Anträge wurden schliesslich angenommen. Nun gilt es, Mitglieder zu gewinnen. In diesem Sinn beschloss die Jahresversammlung eine stärkere pensenabhängige Staffelung der Mitgliederbeiträge. Die Diskussion war wichtig und brauchte Zeit. Die lange dauernde Versammlung unterstrich auf Verbands-ebene, was wir im Beruf seit Monaten erleben: Einfache Lösungen gibt es momentan keine.

Fabian Schambron



AMV-Vorstandsmitglieder Andreas Meier und Sabine Flück betreuen die Live-Übertragung der Jahresversammlung. Fotos: Eva Rizek, AMV-Vorstandsmitglied.

Unterstützung im Umsetzungsprozess

Führungsstrukturen. Am 1. Januar 2022 geht die Führungsverantwortung für die Aargauer Volksschule von den Schulpflegern an die Gemeinderäte über. Das Departement BKS unterstützt die Gemeinden mit verschiedenen Angeboten.

Als verantwortliche Akteurinnen und Akteure in den Gemeinden haben Gemeinderäte, Schulleitungen und Schulpflegern rund 14 Monate Zeit, die Umsetzung der neuen kommunalen Führungsstrukturen vorzubereiten. Das Departement BKS und externe Anbieterinnen und Anbieter unterstützen den Umsetzungsprozess mit verschiedenen Angeboten.

Informationen zu den neuen Führungsstrukturen

Den Verantwortlichen in Gemeinden und Schulen stehen auf dem Schulportal Informationen zu den neuen Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule zur Verfügung. Ein Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung des Umsetzungsprozesses in drei Phasen. Für jede Phase werden Inhalte und Ziele sowie Aufgaben und Zuständigkeiten beschrieben und es stehen Checklisten bereit. Weiter sind Antworten auf häufige Fragen publiziert, die aufgrund von Rückmeldungen aus der Praxis laufend ergänzt werden. Weil coronabedingt nicht sämtliche geplanten Informationsveranstaltungen in den Bezirken stattfinden konnten, steht die Videoaufzeichnung der Veranstaltung in Lenzburg zur Verfügung.

Veranstaltungsreihe «Fokus Führungsstrukturen»

Zwischen Dezember 2020 und Frühsommer 2021 sind mehrere Fokus-Veranstaltungen geplant. An jedem Termin steht ein für die Umsetzung der neuen Führungsstruktur relevantes Thema im Zentrum. Ziel der Fokus-Veranstaltungen ist zum einen, Informationen von Fachpersonen zu den jeweiligen Themen zu erhalten. Zum anderen sollen die in den Umsetzungsprozess involvierten Personen untereinander ins Gespräch kommen und sich mit den Fachpersonen austauschen können. Die Anlässe finden in Aarau statt



Die kommunalen Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule werden per 1. Januar 2022 neu organisiert. Foto: Fotolia.

und richten sich je nach Thema an Mitglieder der Gemeindebehörden, an Schulleitungen sowie an Mitarbeitende der Gemeindeverwaltungen.

Weiterbildung und Austausch

Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW), die Hochschule für Wirtschaft FHNW sowie das Institut für Public Management (ipm Bildung) bieten Austausch und Weiterbildung an, so etwa einen regelmässigen Erfahrungsaustausch, kurssortierte Angebote für Schulleitungen zum Thema Gemeindepolitik oder Seminare für neu gewählte Gemeinderatsmitglieder.

Auskunft, Beratung und Begleitung

Erste Ansprechstelle bei Fragen zur Umsetzung der neuen Führungsstrukturen ist die Abteilung Volksschule des Departements BKS. Von dort aus wird bei Bedarf departementsintern oder -übergreifend triagiert: Weil die Neuorganisation der kommunalen Führungsstrukturen Schnittstellen zur Gemeindegesetzgebung hat, wirkt je nach Anliegen bei der Beantwortung von Anfragen auch die Gemeindeabteilung des Departements Volkswirtschaft und Inneres (DVI) mit.

Schul- und Weiterbildungscoaches der PH FHNW unterstützen Schulleitende auf Wunsch kostenlos bei operativen Fragen zur Umsetzung der neuen Führungsstrukturen.

Fachpersonen der PH FHNW sowie der Hochschule für Wirtschaft FHNW bieten Prozessberatungen für Mitglieder von Gemeindebehörden an. Diese Angebote sind kostenpflichtig.

Martina Bruggmann, Abteilung Volksschule, Departement BKS

Schulportal: stets aktuell informiert

Sämtliche Informationen zu den neuen Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule sind auf dem Schulportal aufgeschaltet: www.schulen-aargau.ch/fuehrungsstrukturen Auf der Startseite des Schulportals weisen Newsmeldungen oder Hinweise in der Rubrik «letzte Änderungen» auf neu publizierte Inhalte, Anpassungen an aufgeschalteten Informationen oder auf Veranstaltungen wie den «Fokus Führungsstrukturen» hin.

Kultur in der Schule

Kulturvermittlung. Das Vermittlungsprogramm «Kultur macht Schule» bringt Schülerinnen und Schüler nicht nur Kulturinstitutionen näher, sondern holt die Kultur auch direkt in die Klassenzimmer.

«Kultur macht Schule», das Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, bringt Aargauer Schülerinnen und Schülern in zahlreiche Kulturinstitutionen: Gemeinsam mit den Lehrpersonen können sie Museen, Theaterhäuser oder andere Kulturorte besuchen und machen so neue Erfahrungen, die ihre Kompetenzen stärken. Kultur erleben ist aber nicht nur ausserhalb der gewohnten Lernumgebung möglich: Gerade diejenigen Angebote, die Künstlerinnen und Künstler an die Schule bringen, wie etwa Workshops oder das 2012 initiierte Vermittlungsgefäss «Artists in Residence», sind gute Möglichkeiten, den Schülerinnen und Schülern auch dann den Zugang zu kultureller Bildung zu ermöglichen, wenn die Reise zu den mit «Kultur macht Schule» vernetzten Institutionen erschwert ist.

Die Schule neu entdecken

Indem die Kunstschaffenden mit den Schulklassen an der Schule in Kontakt

treten, erfüllen sie wichtige Funktionen: Einerseits zeigen sie den Schülerinnen und Schülern neue Wege auf, den ihnen vertrauten Ort neu zu denken, andererseits tragen sie dazu bei, Kompetenzen des Aargauer Lehrplans auf spielerische Weise zu erlernen. Zuletzt profitieren auch die Lehrpersonen vom Besuch der Künstlerinnen und Künstler, da diese einen ergänzenden Blickwinkel zum Unterricht einbringen.

Workshops mit Künstlerinnen und Künstlern

Eine Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler ohne aufwändigen Klassenausflug mit Kulturschaffenden in Kontakt zu bringen, sind die Workshops. Im Workshop «Wer wohnt wie» von Simone Hübscher und Bettina Wittig beispielsweise lernen die Primarschulklassen Behausungen von Tieren und Menschen kennen. In den Projekten «Blinky» und «Sound Knitting» der Künstlerin Sophie Kellner bauen die Schülerinnen und Schüler textile Schaltkreise und erwecken so den Stoff zum Leben. Auch musikalische Projekte wie «Drum-events» laden die Kinder zum Mitmachen ein, indem sie westafrikanische Tänze und Trommelrhythmen entdecken.

Prozessor

Unter dem Namen «Prozessor» – bis anhin hiess das Gefäss SAFARI – fördert «Kultur macht Schule» längerfristige Vermittlungsprojekte von Kulturinstitutionen in Zusammenarbeit mit Aargauer Schulen. Unter den jährlich fünf bis acht ausgesuchten Projekten gibt es immer wieder solche, die den Schulraum als künstlerische Projektionsfläche nutzen, so etwa das in Zusammenarbeit mit der Primarschule Hertimatt in Seon durchgeführte Projekt «Erinnerungen eines alten Schulhauses» von Andreas Bächli und Nina Knecht. Aktuell sucht «Kultur macht Schule» für das musikpädagogische Projekt «It's all about the RHYTHM» von Stefanie Hess und Simon Wunderlin für die 4. oder 5. Klasse noch eine Partnerschule.

Kultur digital

In der nächsten Zeit will «Kultur macht Schule» vermehrt auf digitale Inhalte setzen, die Kulturvermittlung auch in physischer Distanz ermöglichen. Damit sind nicht nur solche Projekte gemeint, die Smartphones als Darstellungsmittel einsetzen, sondern solche, die den digitalen Wandel in den Klassenzimmern auch als Ausgangspunkt für Reflexion nutzen. János Moser, Fachstelle Kulturvermittlung, Departement BKS

Weitere Informationen zum Programm von «Kultur macht Schule» sind auf der Website www.kulturmachtschule.ch zu finden.



Im Projekt «It's all about the RHYTHM» lernen die Schülerinnen und Schüler den Rhythmus alltäglicher Gegenstände kennen.
Foto: Simon Wunderlin.

Aktuelle Angebote für das Klassenzimmer

- ▶ Architektur & Wohnen: Wer wohnt wie? Simone Hübscher und Bettina Wittig, 2. bis 4. Klasse
- ▶ Blinky / Sound Knitting, Sophie Kellner, 3. bis 9. Klasse / 7. bis 9. Klasse
- ▶ Rhythmus, bei dem man mit muss, Manuel Siebs «Drum-events», 1. bis 9. Klasse
- ▶ Prozessor: «It's all about the RHYTHM», Stefanie Hess und Simon Wunderlin, 4. oder 5. Klasse – Partnerschule gesucht!

Ängste, und wie man sie bannt

Kunstvermittlung. Aargauer Schulklassen haben für die Künstlerin Rivane Neuenschwander ihre Ängste formuliert und aus Textilmaterialien Kostüme entworfen, die vor diesen schützen. Im neuen Workshop-Angebot können Aargauer Schulklassen ihre eigenen Schutz-Kostüme entwerfen.

«Wisst ihr, dass ich schreckliche Angst vor Spinnen habe?» Um den Schülerinnen und Schülern der 5. Primarschulklasse von Rothrist die Scheu davor zu nehmen, über ihre Ängste zu sprechen, erzählt die Kunstvermittlerin Laura Flück im Vorbereitungsworkshop zur neuen Ausstellung davon, was ihr Angst macht. Mit einem Fundus von Bildern zeigt die Workshopleiterin der Schulklasse, dass sich Ängste über Zeiten, Regionen oder Kulturen hinweg unterscheiden können.

Werkkomplex «The Name of Fear»

Die brasilianische Künstlerin Rivane Neuenschwander stellt für ihre Teilnahme an der kommenden Ausstellung «Kosmos Emma Kunz. Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst» des Aargauer Kunsthauses neue Werke her. Die Partizipation mit Kindern ist für ihre Arbeitsweise von grosser Bedeutung. Bereits bei vorgängigen Produktionen für Ausstellungen in Brasilien und Grossbritannien hat sie mit lokalen Schulklassen gearbeitet. Für die neueste Ausarbeitung des Werkekomplexes «The Name of Fear» hat sie mit Schülerinnen und Schülern aus Suhr und Rothrist kooperiert. Die Künstlerin ist interessiert daran, welche Ängste in der Region des Ausstellungsorts in der Gesellschaft wirken. Für sie sind Kinder und Jugendliche Seismografen der Gesellschaft und können Aussagen über die Befindlichkeiten in einem Land oder einer Zeit treffen. Die Benennung und die Visualisierung der Angst können helfen, diese zu bannen oder Schutzmechanismen dagegen zu entwickeln.

Kunst-Workshop «Der Name der Angst»

Das neue Workshop-Angebot steht allen Aargauer Schulklassen offen, die Schülerinnen und Schüler aus Suhr und Rothrist haben sie bereits ausprobiert. In einem



Alessio hat einen Schutzmantel gegen die Angst entwickelt, dass Familienmitglieder sterben könnten. Foto: Aargauer Kunsthaus, Aarau.

ersten Schritt entstanden individuelle Wörterlisten von vorherrschenden Ängsten: Räuber wurden da genannt, die Dunkelheit, mehrmals tauchte natürlich auch das Coronavirus auf. In einem zweiten Teil ging es darum, Bilder für diese Ängste zu finden, diese also einerseits zu visualisieren, sich aber dabei auch gleichzeitig schon zu überlegen, wie denn ein Schutzmantel aussehen könnte, um sich gegen diese konstatierten Ängste zu schützen. In einem dritten Teil wurde die Zeichnung einer ausgewählten Angst in den dreidimensionalen, auf den eigenen Körper angepassten Schutzmantel umgesetzt. Bei der Wahl des Stoffs und beim Anpassen wurden die Schülerinnen und Schüler von der Workshopleiterin Laura Flück und der Designerin Sabine Portenier unterstützt. Zeichen der Zeichnung fanden als Stachel, als Fühler, als Abwehrzeichnung auf dem Rücken des Mantels ihre Übersetzung. Zum Schluss wurden jede Schülerin und jeder Schüler in ihren Capes fotografiert und ihre erarbeiteten Mäntel durften sie mit nach Hause nehmen.

In der Ausstellung Kosmos Emma Kunz

Für die künstlerische Übertragung und die weitere Ausarbeitung verarbeitet Rivane Neuenschwander die Liste der Ängste, die Zeichnungen davon sowie das Foto des dreidimensionalen Schutzmantels. Sie kreiert daraus allgemeingültige Capes für Begriffe wie Angst vor Tod, Krankheit oder Mobbing, aber auch konkrete Dinge wie Angst vor Waffen oder Hunden und bringt diese an die Ausstellung mit. Oftmals dürfen diese Schutzmäntel von den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung getragen werden. Im Rahmen der Ausstellung wird dieser Workshop ein Vermittlungsangebot für Schulklassen der Volksschule sein. Silja Burch, Leitung Kunstvermittlung & Anlässe, Aargauer Kunsthaus, Departement BKS

Aargauer Schulklassen können bei «Kultur macht Schule» eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für das Vermittlungsangebot und die Fahrtkosten beantragen. Weitere Informationen unter www.kulturmachtschule.ch.

Ausstellungsdaten Kosmos Emma Kunz. Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst:

23. Januar bis 24. Mai 2021

Einführung für Lehrpersonen:

Mittwoch, 27. Januar 2021, 14.30 bis 16.30 Uhr
Donnerstag, 28. Januar 2021, 17.30 bis 19 Uhr
An der Veranstaltung werden nebst diesem Kunst-Workshop (Dauer 2,5 Stunden) die weiteren Schwerpunkte der Ausstellung und die Themen der weiteren Workshops vorgestellt. Die Anzahl Teilnehmender ist beschränkt und um Anmeldung wird gebeten: E-Mail kunstvermittlung@ag.ch, Tel. 062 835 23 31 und unter www.aargauerkunsthaus.ch

Sprache auf den Punkt gebracht



Porträt. Mireille Braun ist seit Februar Fachperson Qualitätssicherung / Pädagogische Sachbearbeiterin beim Volksschulamt. Bei ihrer neuen Herausforderung kann sie ihre Stärken und Neigungen einbringen.

«Sprache ist mein Element», sagt die studierte Philosophin mit Gymnasiallehre-rinnendiplom, deren neue Tätigkeit einen bunten Strauss an kommunikativen Aufgaben umfasst. Was sich schnurgerade durch ihren facettenreichen Werdegang zieht, kann sie beim Volksschulamt zur Entfaltung bringen: Schreiben und Sprache zum einen und das Fruchtbarmachen wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Praxis zum anderen. So ist sie etwa in die ganze Bandbreite der redaktionellen Abläufe der DBK-Seiten für das SCHULBLATT eingebunden. Zusammen mit ihrer Vorgesetzten Elisabeth Ambühl-Christen, Leiterin Abteilung Qualitätssicherung beim Volksschulamt, verantwortet sie die Jahresplanung der Beiträge und koordiniert diese, bis schliesslich der fertige Artikel gedruckt vorliegt. «Unsere Kommunikation im SCHULBLATT ist das Resultat eines Zusammenspiels aus langfristiger Planung und kurzfristigem Reagieren.»

Kommunikatives und koordinierendes Geschick benötigt Mireille Braun auch als Moderatorin von SOnetwork. Die digitale Plattform des Kantons bietet Schulleitungen, PICTS/TICTS und Lehrpersonen die Möglichkeit, sich zu informatischen

«*Die Transfertätigkeit von der Wissenschaft in die Praxis ist ein faszinierendes Spannungsfeld.*»

Themen auszutauschen und Erfahrungen und Dokumente mit anderen interessierten Schulen zu teilen.

Als Fachperson Qualitätssicherung, dies ein weiterer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit beim Volksschulamt, steht Mireille Braun ausserdem sieben Schulträgern im Kanton bei fachlichen, pädagogischen sowie rechtlichen Fragen zur Seite. «Da es sich um jeweils ganz unterschiedliche Anliegen handelt, mit denen die Schulträger an uns herantreten, haben Abgleich und Austausch innerhalb unseres Teams einen hohen Stellenwert. Der Rahmen ist vorgegeben und gilt für alle Schulträger gleichermaßen.» Innerhalb dieses Rahmens gebe es so viel Freiraum wie möglich und so viel Sicherheit wie nötig. «Alle Schulen sind unterschiedlich gleich», bringt es Mireille Braun auf den Punkt.

Vielseitiger Erfahrungshintergrund

Mireille Brauns Bewusstsein für Sprache kommt auch beim Sprechen zum Ausdruck. Mit Sorgfalt pflegt sie ihre sprachlichen Wurzeln, den Emmentaler Dialekt. «Das Berndeutsche erdet mich», sagt die 37-Jährige, die in Langnau im Emmental aufwuchs und dort als Erstausbildung eine KV-Lehre auf der Gemeindeverwaltung absolvierte: «Eine gute Grundausbildung, aber das Schreiben und Lesen sowie kreatives Arbeiten kamen zu kurz.»

Sie holte die Matura auf zweitem Bildungsweg nach. Und sie verliess ihre überschaubare Herkunftsregion, in der die einzelnen Dörfer durch Hügel und Täler voneinander getrennt sind, und ging

auf Reisen, etwa nach Russland, Frankreich und Neuseeland, um die Welt zu entdecken.

Einen Sachverhalt zu analysieren und sprachlich klar auszudrücken sowie unter verschiedenen Gesichtspunkten zu untersuchen, hat Mireille Braun in ihrem Studium der Philosophie und Germanistik an der Universität Bern und in ihren vielseitigen beruflichen Erfahrungsfeldern gelernt. «Die Transfertätigkeit von der Wissenschaft in die Praxis ist ein faszinierendes Spannungsfeld und bereits als Studentin suchte ich auch Aufgaben, die mir eine Anbindung der akademischen Bereiche an die Praxis erlaubten.» So arbeitete Mireille Braun als freiberufliche Lektorin und in der Vermittlung philosophischer Themen an Interessierte. Zuvor sammelte sie Erfahrungen als Lehrerin für Philosophie, Religion und Deutsch als Zweitsprache, als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Think Tank oder als Projektmitarbeiterin in der Politik und in diversen Non-Profit-Organisationen. «Davon profitiere ich bei meiner jetzigen Tätigkeit, wo stets auch die Frage im Raum steht, wie Erkenntnisse aus der Wissenschaft im pädagogischen Schulalltag umgesetzt werden können, sodass alle Beteiligten profitieren können.»

Soziale Wohnform und Naturverbundenheit

In Mireille Brauns Privatleben wurzelt vieles, was ihr auch im Beruf teuer ist. Zusammen mit ihrem Ehemann, dem gemeinsamen zweijährigen Sohn und vier

weiteren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern lebt sie in einer alten Villa in Oberentfelden im Kanton Aargau, wo sie ganz bewusst das soziale Zusammenleben und die Naturverbundenheit pflegen, Hühner und Enten halten und Gemüse und Früchte anpflanzen. Dieses Leben erde sie. Genauso wie das literarische Schreiben in Mundart, das im Moment aber etwas zu kurz kommt.

Dynamischer Start beim Volksschulamt

Mireille Brauns Start beim Volksschulamt fiel just in die Zeit des Lockdowns. Etwa zwei Wochen nach ihrem Antritt lösten sich fast sämtliche festen Abläufe und Prozesse, an die sie sich eben erst herangetastet hatte, wieder auf und es galt, aus dem Homeoffice heraus Tritt zu fassen. Kein leichtes Unterfangen angesichts der sich laufend ändernden Faktenlage: «Kaum hatten wir etwas verschriftlicht, wurde es aufgrund der Entwicklung der Pandemie, neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse oder Weisungen aus dem Bundesamt für Gesundheit überholt.» Den Courant normal hat Mireille Braun bei ihrer Tätigkeit beim Volksschulamt also noch nicht kennengelernt. Vielmehr, dass es ihn nicht (mehr) gibt. «Dieses Entscheiden und Handeln unter Unsicherheit ist eine Herausforderung für alle. Mir hilft, dass ich mich in meinem neuen Team aufgehoben und eingebunden fühle und auf meine Neugier und Flexibilität vertrauen kann.»

Susanne Schneider

Covid-19: Der LSO bleibt dran



Sowohl der LSO als auch der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter sprachen sich für eine generelle Maskenpflicht für die Erwachsenen in der Schule aus. Foto: AdobeStock.

Aktuelle Situation. Die drastisch steigenden Fallzahlen machten weitere Massnahmen nötig. Wie sich die Situation entwickelt, ist ungewiss. Als Lehrperson ist Mathias Stricker im Schulalltag genauso gefordert wie wir alle. Als LSO-Präsident vertritt er die Lehrerschaft. Der Verband unterstützt die geltenden Massnahmen, definiert aber auch rote Linien. Und angesichts der zu erwartenden Personalausfälle macht sich der Verband stark für eine angemessene Finanzierung von Vertretungen.

Verdächtig ruhig war es in den Herbstferien. Wie viele andere Lehrpersonen auch, stellte ich mich bei meiner Unterrichtsvorbereitung für das zweite Quartal dennoch darauf ein, dass die Situation im Schulalltag höchste Flexibilität erfordern würde. So fragte ich mich, ob von langer Hand geplante Anlässe wie Herbstwanderung, Zukunftstag, Chürbisnacht oder Adventssingen durchgeführt werden könnten. Ich wusste zudem nicht, wie gesund und erholt meine Sechstklässlerinnen und Sechstklässler aus den Ferien zurückkommen würden. Genauso wenig konnte ich abschätzen, wie Eltern reagieren würden, deren Kinder Symptome auf-

weisen würden. Und wie würden meine Kolleginnen und Kollegen mit der Situation umgehen? Wie würde der Schulbetrieb grundsätzlich laufen? Dies einige der Fragen, die ich mir angesichts der steigenden Fallzahlen vor Quartalsbeginn stellte. Dass es dann so rasch zu einem exponentiellen Wachstum kommen würde, damit hatte wohl zum Zeitpunkt der Herbstferien noch kaum jemand gerechnet.

Anforderungen und Belastung steigen

Nun ist sie da: die zweite Welle. Als LSO-Präsident mache ich mir Gedanken zur Gesundheit und Belastung der Lehrerinnen und Lehrer. Wie andere Berufsgruppen sind auch Lehrerinnen und Lehrer enorm gefordert. Der Schulalltag verändert und verkompliziert sich laufend: Planungen müssen umgestellt oder

neu gedacht werden, einzelne Kinder oder Teamkolleginnen oder -kollegen fallen aus, die Absprachen nehmen zu, die Unsicherheit ebenfalls. Und so stellt sich die Frage, ob die Lehrerinnen und Lehrer angesichts dieser erschwerten Bedingungen und Umstände auch langfristig die Energie und Kraft aufbringen können, um ihren sowieso schon anspruchsvollen Beruf zu meistern.

Die Frage nach der Maskenpflicht

Als sich bereits wenige Tage nach dem Start ins neue Quartal abzeichnete, dass eine massive Welle auf uns zurollt, besprach sich der LSO unverzüglich mit dem Volksschulamt und dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter. Sowohl der LSO als auch der Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter sprachen sich für eine generelle Maskenpflicht für die

«*Es gilt zu verhindern, dass einzelne Schulen oder gar die ganze Volksschule erneut geschlossen werden muss.*»

Erwachsenen in der Schule aus. Wenige Tage nach deren Einführung wurde auch für Schülerinnen und Schüler der Sek I eine Maskenpflicht verordnet. Auch diese Entscheid unterstützte der LSO und konnte sich dabei auch auf eine Befragung seiner Sek-I-Mitglieder berufen, die zum Ausdruck brachte, dass eine Mehrheit der Befragten eine Maskenpflicht einem allfälligen Halbklassenunterricht vorzieht.

Obwohl wir nicht ausschliessen können, dass bei Erscheinen dieses Artikels bereits weiterreichende Massnahmen notwendig wurden, gibt es für den LSO auch rote Linien. So spricht sich der Verband gegen eine generelle Maskenpflicht für Schülerinnen und Schüler der Primarschule aus. Und er sagt Nein zu einem Impfblogatorium für Lehrpersonen.

Präsenzunterricht aufrecht erhalten

Es ist davon auszugehen, dass es in den nächsten Wochen und Monaten aufgrund der Corona-Pandemie vermehrt zu Personalausfällen in der Volksschule kommen

wird. Oberste Priorität hat selbstverständlich die Gesundheit aller. Solange diese nicht gefährdet wird, setzt sich der LSO dafür ein, dass der Präsenzunterricht weiterhin stattfinden kann. Es gilt zu verhindern, dass einzelne Schulen oder gar die ganze Volksschule erneut geschlossen werden muss. Mit dem Fernunterricht sowie «Cocon» und «Cocon+» stehen uns erprobte Instrumente zur Verfügung, die uns erlauben, auf die steigenden Fallzahlen zu reagieren.

Finanzierung von Vertretungen

Ebenso ist davon auszugehen, dass auch die anstehende Grippesaison zu weiteren Personalausfällen führen wird. Verunsicherte Lehrpersonen mit Symptomen werden verständlicher- und richtigerweise früher als in anderen Jahren zu Hause bleiben. Da diese zusätzlichen Ausfälle unmöglich vollumfänglich vom bestehenden Personal aufgefangen werden können, werden zusätzliche Vertretungen unverzichtbar sein. Und es braucht – sollen Stellen kurzfristig besetzt werden und

damit der Schulbetrieb aufrechterhalten bleiben können – eine entsprechende Finanzierung dieser Vertretungen. Ich habe darum in der November-Session des Kantonsrats einen dringlichen Auftrag zu dieser Thematik eingereicht und freue mich, dass dieser politische Vorstoss von zahlreichen Kantonsrätinnen und Kantonsräten unterstützt wird.

Der LSO ist wachsam und wird auf die Entwicklung an den Schulen weiterhin Einfluss nehmen. Lüften, Handhabung der Quarantäne, Skilager und andere Anlässe, Ballungsorte wie Garderoben, Fächer wie WAH, Sport, Werken – es werden sich im Laufe der nächsten Monate viele weitere Fragen stellen.

Der LSO bleibt dran!

Mathias Stricker, LSO-Präsident



Mathias Stricker ist sich der anspruchsvollen Situation sowohl als Lehrer als auch als LSO-Präsident bewusst. Foto: Archiv LSO/ Hansjörg Sahli.

Neues Angebot: Lehrstellencoaching und Lehrstellenvermittlung



Der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband (kgv) hat zusammen mit dem Amt für Berufs-, Mittel- und Hochschulen (ABMH) ein neues Angebot geschaffen: das Lehrstellencoaching und die Lehrstellenvermittlung. Foto: AdobeStock.

Lehrstellencoaching. Der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband (kgv) und das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) bieten Schulabgängerinnen und Schulabgängern neu ein Lehrstellencoaching und eine Lehrstellenvermittlung an. Thomas Jenni vom kgv stellt das Angebot vor.

Susanne Schneider: Herr Jenni, was gab den Ausschlag, das neue Angebot ins Leben zu rufen?

Thomas Jenni: Anlässlich eines Pileoteinsatzes an den Sekundarschulen Frohheim in Olten und in Dulliken im letzten Schuljahr haben wir festgestellt, dass dieses Projekt einem grossen Bedürfnis der Schulen entspricht. Die Corona-Situation schliesslich sorgte für einen zusätzlichen Schub, dieses Projekt zu forcieren.

Was beinhaltet Coaching und Vermittlung?

Wir coachen und begleiten die Schülerinnen und Schüler und vermitteln ihnen Lehrstellen. Es geht uns auch darum, ihnen Türen zu Betrieben zu öffnen, die oft auch coronabedingt geschlossen waren und sind. Die Betriebe wollen weiterhin ausbilden und die Schülerinnen und Schüler benötigen eine Anschlusslösung. Das grosse Netzwerk des Kantonal Solothurnischen Gewerbeverbands erlaubt uns, auch in dieser schwierigen Situation das Matching zwischen den Jugendlichen und den Betrieben herzustellen.

Welche Stellen tragen und unterstützen dieses Coachingangebot?

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat uns finanziell tatkräftig unterstützt und eine Anschubfinanzierung sichergestellt. Mit dem Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) sind wir im engen Austausch und bilden eine partnerschaftliche Dienstleistung im Bereich der beruflichen Grundbildung. Auch die Zusammenarbeit mit dem Case Management Berufsbildung (CMBB) des BIZ verläuft sehr gut und unterstützend.

Wer genau wird die Jugendlichen beim Coaching und bei der Vermittlung unterstützen?

Als Coaches sind Ausbilderinnen und Ausbilder, Führungskräfte sowie Unternehmerinnen und Unternehmer tätig, die noch aktiv im Erwerbsleben stehen. Aber auch Pensionierte, die in ihrer Berufstätigkeit

Coachingaufgaben übernehmen und noch sehr aktiv sind, helfen mit. Allesamt verfügen sie über ein Netzwerk und kennen die Berufsbildungslandschaft der Schweiz.

In welcher Form werden die Coachings konkret ablaufen?

Wir beginnen im November. Die Coachings werden in der Regel in den Schulen stattfinden. Je nach Ausbildungsstand und Betreuungsaufwand werden die Jugendlichen in Zweiergruppen oder individuell betreut. In der Regel treffen wir die Schülerinnen und Schüler wöchentlich, stehen aber auch per WhatsApp, E-Mail oder Telefon in engem Kontakt mit ihnen.

Wer ist das Zielpublikum?

Unser Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse, die aus einem eher wenig unterstützenden Eltern-



Thomas Jenni vom Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband (kgv). Foto: zVg.

« Wir stellen fest, dass nicht selten eine Überschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit vorliegt und sich Jugendliche der Sek B für Berufe bewerben, die für sie zu anspruchsvoll sind. »

haus kommen, oder an Jugendliche, die auf grosse Unterstützung angewiesen sind. In Triagegesprächen wird zuerst geklärt, ob sie in das externe Coaching kommen oder schulintern betreut werden. Die Schülerinnen und Schüler können von den Lehrpersonen oder auch vom CMBB zugeteilt werden. Sollten Schülerinnen und Schüler von sich aus direkt zu uns kommen, klären wir mit der jeweiligen Lehrperson oder dem CMBB die Sachlage ab, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Die Schulen Zuchwil haben sich jüngst in der regionalen Presse geäußert, dass Schülerinnen und Schüler der Sek B «keine

Lobby» hätten. Das führe dazu, dass immer weniger Jugendliche der Sek B eine Lehrstelle fänden und entsprechend ein Übergangsjahr absolvieren müssten. Belegen Zahlen diese Beobachtung der Schulen in Zuchwil? Es gilt festzuhalten, dass Schülerinnen und Schüler sehr wohl eine Lobby haben. Der Kanton Solothurn hat sehr viele, sehr gute Angebote. Schülerinnen und Schüler finden in der Regel eine adäquate Lösung, dazu gehören auch Brückenangebote. Und es gibt einen kleinen Prozentsatz an Schulabgängerinnen und Schulabgängern, die keine Anschlusslösung haben. Die Zahl jener Schülerinnen und Schüler, die ein Brückenangebot wahrnehmen oder keine Anschlusslösung haben, ist

seit Jahren relativ konstant: Weit über 500 Schülerinnen und Schüler der Sek B finden jeweils gar eine EFZ-Ausbildung und knapp 100 Jugendliche einen EBA-Ausbildungsplatz.

Wo orten Sie Handlungsbedarf?

Wir stellen fest, dass nicht selten eine Überschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit vorliegt und sich die Jugendlichen der Sek B für Berufe bewerben, die für sie zu anspruchsvoll sind. In unserem Coaching setzen wir unter anderem da an und bringen den Jugendlichen die vielen Berufe näher, die ihren Fähigkeiten entsprechen. Es geht darum, dass ihnen bewusst wird, dass die richtige Bewerbung am richtigen Ort am zielführendsten ist.

Und für wen eignen sich Brückenangebote?

Für Schulabgängerinnen und -abgänger, die noch nicht reif genug für eine Ausbildung sind. Da das Brückenangebot zu keinem qualifizierenden Abschluss führt, müssen sich die Jugendlichen nach diesem Jahr genauso auf dem Lehrstellenmarkt behaupten wie Jugendliche ohne Brückenjahr.

Interview: Susanne Schneider

Die drei «Kernprojekte» des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband (kgv) in Zusammenarbeit und Absprache mit dem Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH)

► **Berufsbildungsmarketing**

Das Berufsbildungsmarketing beinhaltet Berufswahl, Selektion, Matching, Berufsabschluss für Erwachsene, Berufsinformation, Berufsmessen, Lehrstellenförderung.

Die Angebote unterstützen die Schulen und Schülerinnen und Schüler im ganzen Kanton Solothurn.

► **Lehrstellencoaching und Lehrstellenvermittlung**

Der kgv Solothurn kann sich beim Coaching und bei der Vermittlung auf ein breites Netzwerk stützen.

► **Berufs- Studien- und Laufbahnberatung**

Das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) verantwortet die Laufbahnberatungen.

Unser Angebot

Wir erarbeiten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern

- Standortbestimmung
- individuelle Strategie
- mögliche Berufsfelder
- das Anforderungsprofil
- u.v.m.

Die Coaches organisieren

- Kurzschnupperlehren zur vertieften Abklärung
- Schnupperlehren für die Lehrstellenbewerbung
- u.v.m.

Die Schulen / Lehrpersonen / Eltern / Betriebe werden entlastet.

Die erreichten Lösungen werden laufend in einer Erfolgskontrolle festgehalten und monatlich den Zuweisenden vorgelegt.

Für Schulabgänger der Sek I

Das Projekt bietet zielorientierte Hilfe in den Bereichen Berufseignung, Bewerbungsdossier, Vorstellungsgespräch, Schnupperlehre und Lehrstellensuche.

Die Zuteilung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die Lehrpersonen sowie über die regionalen BIZ

Eine Win-Win-Win-Situation für die Lehrstellensuchenden, die Schulen und die Lehrbetriebe.

Eine koordinierte Dienstleistung der Bildungspartner

kgv KANTON solothurn

KONTAKT UND AUSKUNFT
Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband
Thomas Jenni
Hans Huber-Strasse 38
4500 Solothurn
032 624 46 24
079 386 16 97
thomas.jenni@kgv-so.ch
www.kgvs-so.ch

Politspiegel

Kritische Lehrstellensituation nach Corona – keine Anschlusslösungen für Jugendliche

Mittels einer Kleinen Anfrage gelangte Luzia Stocker an die Regierung. Die SP-Kantonsrätin verwies auf eine Studie der Universitäten Bern und Basel, der zufolge sich die coronabedingte Krise in der Berufsbildung erst 2025 erholen wird. Die Oltner Politikerin befürchtet, dass insbesondere schulisch schwache Jugendliche mehrere Jahre ohne Lehrstelle dastehen und schlimmstenfalls in der Sozialhilfe landen. Da auch die Brückenangebote voraussichtlich nicht ausreichen, seien die Kantone gefordert, alternative Angebote für die Ausbildung anzubieten.

Aktuell stabile Lehrstellensituation

In seiner Stellungnahme antwortete der Regierungsrat, dass das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) die Entwicklung der Situation beobachtet und entsprechend darauf reagiert. So habe man etwa die Rekrutierungsphase bis in den Oktober verlängert, was von den Lehrbetrieben sehr geschätzt worden sei.

Die Regierung schreibt, dass die aktuelle Lehrstellensituation im Kanton Solothurn weitgehend stabil sei und vergleichbar mit dem Vorjahr. «Die Corona-Krise hatte keine unmittelbaren negativen Auswirkungen auf das Lehrstellenangebot des Jahres 2020», kann man der Antwort der Regierung entnehmen.

Entwicklung schwer abschätzbar

Und wie schätzt der Regierungsrat die künftige Entwicklung ein? Darauf hat der Regierungsrat keine abschliessende Antwort. Zu wenig lasse sich das Ausmass der wirtschaftlichen Folgen zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Ein Blick in die Vergangenheit – so etwa in die Finanzkrise von 2008 – zeige aber, «dass der Solothurner Lehrstellenmarkt auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten stabil blieb». Eine Studie der ETH, wonach 84 Prozent der Lehrbetriebe auch im kommenden Jahr mindestens gleich viele Lehrstellen anbieten wollen, bestätigt die Einschätzung der Regierung.

Regierung plant keine Lehrstellenoffensive

Wie in anderen Kantonen gab es auch im Kanton Solothurn in den vergangenen Jahren einen Lehrstellenüberhang. So seien Ende August rund 270 Lehrstellen unbesetzt geblieben. Der Kanton geht davon aus, dass «mindestens kurzfristig keine Lehrstellenknappheit» zu erwarten sei und vertritt deshalb den Standpunkt, dass sich keine Lehrstellenoffensive aufdränge. Stattdessen will man Bemühungen unternehmen, um Angebot und Nachfrage abzugleichen. So werden in Zusammenarbeit mit dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband Massnahmen lanciert, die Berufslehren besser bekannt machen oder künftige Lernende auf Lehrstellenangebote hinweisen.

Mit bewährten Instrumenten reagieren

Befragt nach Strategien und Massnahmen, die der Kanton entwickle, um Jugendliche bei der Lehrstellensuche grundsätzlich zu unterstützen, verweist die Regierung in ihrer Antwort auf «langjährige, bewährte Strukturen und Programme». «Mit diesen bewährten Instrumenten kann der Kanton aktiv und gezielt auf die raschen Ver-

änderungen reagieren», schreibt der Regierungsrat.

Ebenfalls festhalten will die Regierung an den beiden bestehenden Brückenangeboten. Die Anzahl Ausbildungsplätze beim «Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)» könne jederzeit den Bedürfnissen angepasst werden, während das Angebot «Startpunkt Wallierhof» auf 38 Plätze beschränkt sei. Weitere Angebote, die insbesondere von Jugendlichen mit Migrationshintergrund genutzt würden, seien die Integrationsvorlehre und das Integrationsjahr. «Hauptziel» ist aber, betont die Regierung, «ein direkter Übertritt in die verschiedenen Angebote auf der Sekundarstufe II». Man beobachte den Lehrstellenmarkt und sei jederzeit bereit, auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren: «Das könnten unter anderem auch zusätzliche Brückenangebote sein», heisst es abschliessend in der Stellungnahme des Regierungsrats.

Zusammenfassung: Susanne Schneider

Die aktuellen Vorstösse sind auf der Website des LSO (www.lso.ch) unter folgendem Link aufgeschaltet: www.lso.ch/politspiegel.html



Die Regierung des Kantons Solothurn beobachtet den Lehrstellenmarkt. Aufgrund der aktuell stabilen Situation bei den Lehrstellen sieht sie sich nicht veranlasst, eine Lehrstellenoffensive zu lancieren. Foto: AdobeStock.

Da sind wir dran

- **Corona:** Stellungnahmen zu verschärften Massnahmen
- **Delegiertenversammlung:** elektronische Abstimmungen
- **Mitarbeitendenbefragung Volksschule:** Konsequenzen
- **GAV:** Mediationsverfahren
- **GAV:** Einreihung Lehrbeauftragte (Spezialfälle)
- **Stellenbörse:** Neukonzeption
- **F-PS:** Justierung Übertrittsverfahren
- **F-KG:** Spezielle Förderung im KG: Umfrage auswerten
- **F-HP:** Schutz Berufsbezeichnung SHP

Termine

Delegiertenversammlung LSO

- ▶ Die Delegiertenversammlung vom 25.11. ist abgesagt. Die Geschäfte werden elektronisch behandelt.

Angestelltentag

- ▶ Der Angestelltentag vom 26.11. ist abgesagt.

VorstandswEEKEND LSO

- ▶ Das VorstandswEEKEND findet nicht wie vorgesehen am 4. und 5.12. statt. Der 4.12. ist abgesagt. Am 5.12. findet ein Arbeitsmorgen statt.

Folgereferat zum Thema Hochsensibilität

- ▶ Das Referat wird am 25.03.2021 online stattfinden.

Verabschiedung Neupensionierte 2020

- ▶ verschoben auf Donnerstag, 27.05.2021

KLT 2021

- ▶ 15.9.2021, 8 Uhr – 17 Uhr, Olten

Verabschiedung Neupensionierte 2021

- ▶ 4.11.2021

Delegiertenversammlung 2021

- ▶ 24.11.2021



LSO-Vorteile für Mitglieder

▶ Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

▶ Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

▶ Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

▶ LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

▶ Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

▶ Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

▶ Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

▶ Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

▶ Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

▶ Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

▶ Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

▶ Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

▶ Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

▶ Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

▶ Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

▶ Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

▶ GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Informatische Bildung in der Sonderpädagogik

Digitalisierung. Die Heilpädagogischen Schulzentren sind eine von neun Profilschulen informatische Bildung im Kanton Solothurn. Mit diesem Schwerpunkt fördern die Heilpädagogischen Schulzentren die Kompetenzen aus dem Lehrplan im Fachbereich informatische Bildung verstärkt.

Digitale Hilfen

Der Einsatz digitaler Medien ist für die Heilpädagogischen Schulzentren kein Neuland. Den Nutzen elektronischer Geräte als Hilfsmittel haben Sonderschulen schon früh erkannt und gefördert. Zum Beispiel mit dem Einsatz von Sprachcomputern in der Unterstützten Kommunikation bei Kindern und Jugendlichen mit eingeschränkter oder fehlender Lautsprache. Die technische Entwicklung hat in diesem Bereich in den letzten 20 Jahren enorme Fortschritte erzielt. Waren die ersten sogenannten Talker noch gross und schwer, gibt es heute Apps für Tablets.

Auch bei motorischen Einschränkungen kommen elektronische Geräte als Hilfsmittel zum Einsatz. Wenn Kindern Schreiben von Hand nicht möglich ist, können sie Arbeitsblätter am Laptop bearbeiten, falls nötig mit spezieller Tastatur oder Spracherkennungssoftware. Ein weiterer Einsatz für digitale Medien ist die Diagnostik und individuelle Förderung. Spezielle Apps und Software ermöglichen die präzise Erfassung von individuellen Lernständen und gezielte Förderung.

Lehrplan und Erweiterung

Informatische Bildung beschränkt sich in den Heilpädagogischen Schulzentren jedoch nicht auf den Einsatz von elektronischen Geräten als Hilfsmittel. Wie in der Regelschule auch werden die Kompetenzen aus dem Lehrplan im Fachbereich informatische Bildung gefördert. Als Ergänzung dient die Broschüre «Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen» der Deutschschweizer Volksschulämterkonferenz. Darin werden die Fachbereiche des kantonalen Lehrplans mit Befähigungsbereichen

dahingehend erweitert, dass für die Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schulzentren bedeutsame Bildungsziele formuliert werden können. Das Ziel ist eine möglichst eigenständige und selbstbestimmte Lebensführung.

Austausch und Zugehörigkeit sind spürbar grosse Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den Heilpädagogischen Schulzentren. Im Vergleich zu den Regelschülerinnen und -schülern können sie sich die notwendigen Fähigkeiten meist nicht selbst aneignen. Sie schützen ihre Daten weniger gut und können Risiko und Gefahren schlechter erkennen und einschätzen. Umso wichtiger ist die Förderung der Lehrplankompetenzen im Kompetenzbereich «Medien».

Potenzial digitaler Medien

Digitale Medien sind für die Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogischen Schulzentren eine grosse Chance. Beispielsweise ermöglichen Diktier- und Vorlesefunktionen in Smartphones auch jenen, die der Schriftsprache nicht mächtig sind, sich über Social Media mitzuteilen und mit anderen in Kontakt zu bleiben. Digitale Medien fördern Teilhabe, Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Sie tragen ausserdem entscheidend dazu bei, dass und wie Menschen mit Einschränkungen von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Martina Friker, Heilpädagogisches Schulzentrum Olten



Schülerinnen im Heilpädagogischen Schulzentrum Grenchen produzieren einen Stopmotion-Film als Dankeschön an die Eltern für die Unterstützung während der Schulschliessung.
Foto: Seraina Zaugg.

Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung

Neues CAS-Programm. Wie gelingt es Schulen, in einer sich ständig verändernden Welt ihren Auftrag weiterhin gut zu erfüllen? Neben verordneten Reformen wie etwa dem neuen Lehrplan oder der neuen Ressourcensteuerung sind es vor allem die einzelnen Schulen vor Ort, die mit zielgerichteter Schulentwicklung ihre Strukturen, den Unterricht und die unterrichtergänzenden Angebote unter die Lupe nehmen und weiterentwickeln. Die Schwerpunkte sind dabei je nach Entwicklungsstand unterschiedlich.

Manche Schulen entwickeln ihre Führungsstrukturen weiter, indem sie die Führungsarbeit auf mehr Schultern verteilen, andere legen den Fokus auf die Digitalisierung oder auf den Umgang mit Vielfalt, wieder andere begeben sich auf den Weg zur Weiterentwicklung ihrer Schulkultur oder zur Verbesserung ihres Qualitätsmanagements.

Der Einfluss der Schulführung

Führung und Koordination sind dabei wichtige Erfolgsfaktoren. Nicht blinder Aktionismus ist gefragt, Erfolg versprechender ist eine wohlüberlegte Planung mit Blick auf die intendierte Wirkung. Aber wie gestaltet man sein Handeln entsprechend? Welchen Einfluss hat die Schulführung auf das Lernen von Schülerinnen und Schülern? In verschiedenen Studien wurde ein Zusammenhang zwischen der Art und Weise der Schulführung und den Leistungsergebnissen der Schülerinnen und Schüler nachgewiesen. Dabei wirkt Führung eher indirekt, sei es durch die Beeinflussung der Schulkultur oder durch kommunizierte und gelebte Werte und gemeinsam geteilte Visionen. Einen direkten Einfluss hat die Art und Weise der Führung hingegen auf die Arbeitsbedingungen und die Motivation der Lehrpersonen.

In der Literatur spricht man von transformationaler Führung, wenn Führungspersonen die Fähigkeit haben, ihre Vorbildfunktion überzeugend wahrzunehmen und dadurch Vertrauen, Respekt, Wertschätzung und Loyalität zu erwerben. Die Mitarbeitenden werden intrinsisch

motiviert und zur Veränderung (Transformation) ihrer Lern- und Leistungsbereitschaft angeregt.

Neuer CAS an der PH FHNW

In einem neuen CAS «Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung» können Schulleitende und Lehrpersonen, welche die Schulentwicklung in Steuergruppen und Unterrichtsteams aktiv mitsteuern (wollen), ab Februar 2021 ihre Kompetenzen in diesem Bereich erweitern. Das modulare CAS-Programm ist als Blended-Learning-Angebot konzipiert, bietet also sowohl Online-Phasen als auch Phasen des gemeinsamen Lernens vor Ort.

Im Einführungsmodul «Wirkungsorientierte Steuerung in Schulen» werden die Grundlagen wirksamer Führung in der Schule geklärt. Darüber hinaus werden Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Entwicklungen (zum Beispiel Digitalisierung) sowie zentrale Instrumente (zum Beispiel Feedback) beleuchtet,

um gemeinsam im Team eine Schule weiterzuentwickeln.

Lehrpersonen ohne Führungsausbildung befassen sich in einem zusätzlichen Modul mit den Herausforderungen von lateraler Führung und erarbeiten sich Vorgehensweisen und Instrumente zur Leitung von Teams und Gruppen. Die weiteren Wahlmodule behandeln verschiedene Themenfelder der Schulentwicklung, von der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung bis hin zur Schulkultur. Die Inhalte der einzelnen Module können online zu grossen Teilen selbstständig bearbeitet werden, die Vertiefung und Diskussion findet dann in Präsenzveranstaltungen am Campus Brugg-Windisch statt. So können die Teilnehmenden flexibel lernen.

Christof Thierstein, Pierre Tulowitzki,
Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Weitere Informationen zum CAS-Programm sind verfügbar unter: www.fhnw.ch/wbph-cas-spws



Mit einer pädagogisch wirksamen Schulführung können Hindernisse überwunden werden.
Foto: iStock.com/Terminator3D.

Lehrmittel für bilingualen Musikunterricht auf den Sekundarstufen



Das zweibändige Studienbuch beantwortet viele wichtige Fragen zum bilingualen Musikunterricht. Foto: zVg.

Musikunterricht. Charlott Falkenhagen (Friedrich-Schiller-Universität Jena) und Gabriele Noppene (PH FHNW) haben den Grundlagenband «Bilingualer Musikunterricht in Theorie und Praxis» durch einen zweiten Band mit Praxismaterialien ergänzt.

Bilingualen Unterricht gibt es im deutschsprachigen Raum seit den 1970er-Jahren. Doch bilinguale Unterrichtsmaterialien für das Fach Musik sind Mangelware. Dies ist insofern erstaunlich, da Musik ein sehr geeignetes Sachfach für bilingualen Unterricht ist. Bilinguale Module bringen Abwechslung in den Musikunterricht und geben Lernerinnen und Lernern die Gelegenheit, ihre sprachlichen Fertigkeiten anzuwenden. Musikalische Hands-on-Aktivitäten und das geringere Abstraktionsniveau auf der Sekundarstufe 1 erleichterten den Zugang und bestärken darin, bereits etwas im Englischunterricht gelernt zu haben.

Vielfältige Materialien für den Unterricht

Unsere eigenen positiven Erfahrungen bestärkten Charlott Falkenhagen und mich, eine Reihe erfahrener bilingualer Musiklehrpersonen anzufragen, Unterrichtssequenzen für unterschiedliche Niveaus

zusammenzustellen. Daraus ist der zweite Band von «Bilingualer Musikunterricht in Theorie und Praxis» entstanden, der den Grundlagenband durch Praxismaterialien ergänzt. In neun Themenfeldern und 40 Kapiteln bieten rund 100 Kopiervorlagen vielfältige Materialien mit hohem Praxisanteil für die Klassenstufen 5–13. Die Kapitel orientieren sich an kompetenzorientierten Lehrplaninhalten, verknüpfen diese aber mit Beispielen aus dem englischsprachigen Raum.

Mit den nun vorliegenden zwei Bänden können Lehrpersonen erstmals auf ein fundiertes Studienbuch zu vielen wichtigen Fragen des bilingualen Musikunterrichts und eine umfangreiche Sammlung von Unterrichtseinheiten von Autoren zurückgreifen, die seit vielen Jahren Musik auf Englisch unterrichten.

Gabriele Noppene, Dozentin der Professur Musikpädagogik im Jugendalter, Institut Sekundarstufe, PH FHNW

Nähere Infos finden Sie unter <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/ph/institute/institut-sekundarstufe-1-und-2/professuren-am-isek/professur-musikpaedagogik/projekte-und-publikationen> sowie im Blog unter <https://www.musikpaedagogik.ch/blog/>.

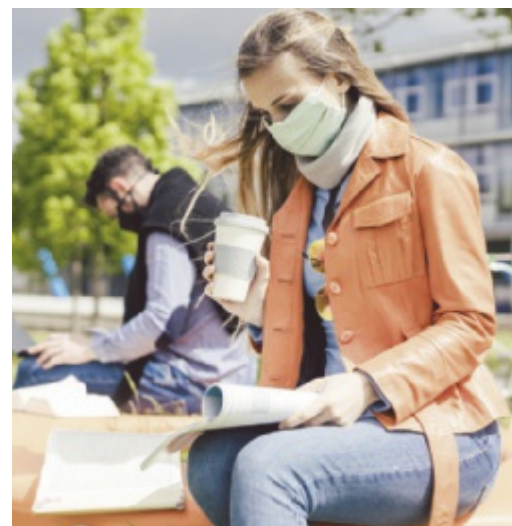
Spezialangebote

Zur Unterstützung von Schulen und Klassen im temporären Distanz-Modus

Auch wenn der Unterricht in der Volksschule weiterhin in Präsenz stattfinden kann, kann es doch für einzelne Klassen oder Schulen zu Situationen kommen, die Unterricht im Distanz-Modus für eine begrenzte Zeit erforderlich machen. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn Lehrpersonen durch Quarantäne ausfallen oder in einer Klasse mehrere Schülerinnen und Schüler in Quarantäne sind. Eine temporäre Umstellung ist nicht immer einfach zu organisieren. Die Pädagogische Hochschule FHNW stellt daher Unterstützungsangebote zur Verfügung.

Die Angebote dienen der Unterstützung von Lehrpersonen, pädagogischen Fachpersonen und Schulleitenden, wenn sie wegen Quarantänefällen für eine gewisse Zeit mit ihrer Klasse oder der Schule auf Unterricht im Distanz-Modus umstellen müssen und dazu konkrete Anregungen erhalten oder fachliche Begleitung beim Planungsprozess in Anspruch nehmen möchten.

Im Internet finden Sie entsprechende Informationen unter:
www.fhnw.ch/wbph-spezialangebote



Audiovisuelle Systeme

professional **AV** media
www.pavm.ch

ca. 334 cm

Kinglich willkommen
Sichle besichtigen wir
diese Themen:
- Optimal Präsentieren
- Check anfertigen

75" 4K Display 24/7
mit Whiteboard und
motorischem Lift
ab Fr. 5'500.00 exkl. MWST

Beratung, Planung, Installation Tel. 062/896 40 20

Schuleinrichtungen

Wandtafeln & mehr: **jestor.** Yes!

*Haben Sie unsere neue
Website schon besucht?*
→ www.jestor.ch!

 5703 SEON

SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

Grafik für die Schule

Schulberichte | Logos | Web | 062 296 31 15

(grafikmeier.ch)

info@grafikmeier.ch Lehrbetrieb → Empfehlen Sie uns weiter!

Berufswahl-Unterricht

Berufswahl-Portfolio.ch
Das Lehrmittel für den Berufswahl-Unterricht



- ✓ Lehrplan 21-konform
- ✓ über 100 Lektionsskizzen
- ✓ Elternheft in 13 Sprachen

Spielplatzgeräte



Cooler Spielwelten
Mit dem Schweizer Hersteller HINNEN sind Sie gut beraten. Der richtige Partner für Ihren Spiel- oder Pausenplatz.

HINNEN Spielplatzgeräte AG
T 041 672 91 11 - www.bimbo.ch

bimbo
macht spass 

Werkstoffe

**Grosse Auswahl
zum Werken**

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

 **KNECHT & CO. AG**
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knechtholzwerkstoffe.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...



buerli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Weiterbildung

Z

Weiterbildung
Zofingen

**So klappt's mit Microsoft 365
an Ihrer Schule**

Die Weiterbildung Zofingen ist Ihr Partner für Konzept und Umsetzung, methodische Weiterbildung von Lehrpersonen und Bildungsgänge rund um Microsoft 365. Wir haben langjährige Erfahrung und unterstützen bereits viele Schulen in der Schweiz.

Melden Sie sich jetzt für ein kostenloses Beratungsgespräch – es lohnt sich!

www.weiterbildung-zofingen.ch

IT-Gesamtlösungen



sicherer und einfacher Unterricht?
die **Schuladmin** Software macht's möglich!

www.hi-ag.ch/schuladmin | 056 648 24 48

Reisen

CARMÄLEON REISEN
(Ganz und Gar individuell)

Carmäleon Reisen AG | Ostzelg 380 | CH-5332 Rekingen
Telefon +41 56 298 11 11 & E-Mail: info@carmaleon.ch

Skitage, Skilager,
Lagertransfers,
Schulreisen,
Exkursionen, usw.
Wir fahren unkompliziert!
Mehr Infos unter
www.carmaleon.ch

Sprachkursvermittlung

Sprachreisen weltweit

BIKU
SPRACHREISEN

Vordere Vorstadt 8
CH-5001 Aarau
T 062 822 86 86
biku.ch

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

print- & publishing-services

Ein Unternehmen der **ch media**

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen

- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien
Frau Jacqueline Hauenstein, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 30
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm

4-farbig für Fr. 1300.- (+ 7,7 % MWSt.)
ab SCHULBLATT 20/20 vom 11. Dezember 2020

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Schleifservice für Schulen

Der Scharfmacher
Der mobile Schleifservice für Schulen und Behörden
Alles an einem Tag wieder scharf gemacht
Schleifen statt wegwerfen schärfen die Messer für Klassen und Behörden
www.schleifservice.ch tel. 079 562 38 58

Schleifen statt wegwerfen!

Der Scharfmacher
Alles an einem Tag wieder scharf gemacht
www.schleifservice.ch

Bolleter Schleifservice, Carl Meyer, Moosstrasse 7,
5443 Niederrohrdorf, Natel 079 562 38 58



Wenn Menschen Tieren ähneln oder umgekehrt – eine App macht's möglich. Fotos: zVg.

Analog – Digital

Mensch-Tier-Doppelbelichtung

Lehrplan 21 – Bildnerisches Gestalten. Viele Fotobearbeitungsapps imitieren Vorgänge, die in der Dunkelkammer entdeckt und entwickelt wurden. Die entsprechenden Effekte lassen sich somit einfach auf dem Handy erzeugen. Nach dem spielerischen Ausloten der Möglichkeiten soll eine bewusste und gelenkte Gestaltung entstehen.

In der Geschichte der Kunst gibt es zahlreiche Beispiele, bei denen einer bestimmten Person ein bestimmtes Tier zugeordnet wird, um die Fähigkeiten der Person zu verdeutlichen. Vor allem im Altertum bevölkerten Mischwesen von Mensch und Tier die Mythologie und Götterwelten von verschiedensten Kulturen. Aus diesem Fundus nährt sich heute besonders der Bereich der Fantasy. Die Möglichkeit liegt nahe, hier Beispiele aus einem breiten bildnerischen Schatz zu zeigen oder einer Figur, beispielsweise dem Minotaurus, vom Altertum bis in die heutige Populärkultur, nachzuspüren.

Bei der folgenden Aufgabe werden die Schülerinnen und Schüler angehalten, sich mit einem Tier, das sie mit sich sel-

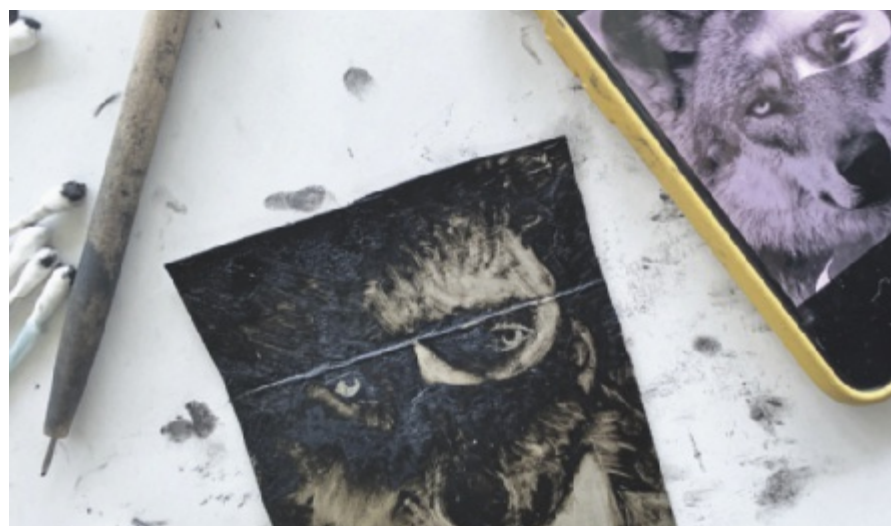
ber in Verbindung bringen, zu vermischen. Dabei ist die Gratis-App **snapseed** von Google ein Hilfsmittel. Aus dem Internet werden Porträtbilder von Tieren gesucht und lokal abgespeichert. Das für die Aufgabe geeignetste Bild wird schwarz-weiß umgewandelt und der Kontrast erhöht. Nun müssen die Haltung des Tieres, die Perspektive der Aufnahme und die Lichtsituation analysiert werden. Es gilt, von sich selber ein Selfie mit den gleichen Eigenschaften herzustellen, damit die

Doppelbelichtung wirkungsvoll gelingt. Die zwei abgespeicherten Ausgangsbilder (Tier und Selbstporträt) werden mit der Funktion Doppelbelichtung übereinandergelegt, hier können Transparenz, Position und verschiedene Überblendungsmodi eingestellt werden. Ziel ist es, ein Bild zu erreichen, das menschliche und tierische Elemente gleichwertig zeigt. Dieses Bild dient als Vorlage zur Helldunkel-Umsetzung, die je nach Anforderung definiert werden kann: Die Vorlage kann abgepaust und mit Schattierungen umgesetzt werden, sie kann aber auch Freihand auf Schabkarton abgezeichnet werden.

Für ein gekonntes Resultat lohnt es sich, ebenfalls die Ursprungsbilder (Tier und Selbstporträt) zuzuhilfenahme zu nehmen, um Formen und Oberflächen gezielt zu studieren und bewusst zu kombinieren. Dies ist besonders wichtig, wenn mutige Kombinationen wie Insekten, Fische, Reptilien ausprobiert werden. Manchmal kann die App unterstützen, indem die Einzelbilder vor der Doppelbelichtung noch verzerrt werden.

Verortung der Unterrichtsreihe im Lehrplan 21

- Wahrnehmung und Kommunikation: Die Schülerinnen und Schüler können bildhaft anschauliche Vorstellungen aufgrund von Empfindungen, Fantasien und



Das mit der App generierte Bild kann beliebig weiter verarbeitet werden und Ausgangspunkt für freiere Umsetzungen werden.

Lehrplan 21 in der Bibliothek

Wissen assoziativ und bewusst aufbauen, kombinieren und weiterentwickeln.

- Prozesse und Produkte: Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkung bildnerischer Grundelemente und Verfahren untersuchen und für ihre Bildidee nutzen. Sie können mithilfe von Strukturen eine differenzierte Oberflächenwirkung im Bild und am Objekt erzeugen (zum Beispiel haarig, kantig, stachelig, porös, durchbrochen). Sie können unterschiedliche Blickwinkel, Lichtverhältnisse und Bildausschnitte beim Fotografieren einbeziehen. Die Schülerinnen und Schüler können Eigenschaften und Wirkungen von Materialien und Werkzeugen erproben und im bildnerischen Prozess einsetzen.

- Kontexte und Orientierung: Die Schülerinnen und Schüler können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten lesen, einordnen und vergleichen. Die sponseed-App hat Filter (Looks), aber auch zahlreiche Werkzeuge (Tools), die auf Photoshop-Verfahren aufbauen, wie zum Beispiel die Kurvenbearbeitung für Kontrast (zwei Punkte werden auf der Kurve gesetzt, diese dann verzogen). sponseed reagiert auf Tippen und Streichen vertikal, um Werkzeuge zu öffnen, streichen horizontal, um die Bearbeitungsstärke zu definieren, beispielsweise im Tool Feinabstimmungen, wo die Sättigung verringert werden kann. Lucia Schnüriger, LBG AG, Aargauer Lehrpersonen für Bildnerische Gestaltung.

Die Bilder sind aus dem Unterricht an der Neuen Kantonsschule Aarau. Die Umsetzung erfolgte wahlweise mit Schabkarton oder mit Tiefdruckfarbe auf Tetrapack, hier kann man additiv und subtraktiv arbeiten (Farbe auftragen, tupfen respektive wegwischen), ebenfalls flächig wie auch linear mit diversen Werkzeugen (Finger, Wattestäbchen, Holzspiesschen, Tiefdrucknadeln).

Stadtbibliothek Aarau. Mit Einführung des Lehrplans 21 sind die Bibliotheken verstärkt in den Fokus des Unterrichts gerückt. Dies war für die Stadtbibliothek Aarau Anlass, ihre Angebote für Schulklassen zu überarbeiten und zu ergänzen. Zur Auswahl steht eine breite Palette an digitalen und analogen Workshops.

«Die Schülerinnen und Schüler können sich mithilfe gezielter Fragen darüber austauschen, welche Leseinteressen sie haben, und können so ihre Lektürewahl in der Bibliothek, in der Lesecke reflektieren (D.2.D.1.a).» oder

«Die Schülerinnen und Schüler können Sachtexte im Rahmen einer Recherche beschaffen (z. B. im Internet, in der Bibliothek) und die darin enthaltenen Informationen mithilfe von Leitfragen für weitere Arbeiten nutzen (z. B. Referat) (D.2.B.1.g).»

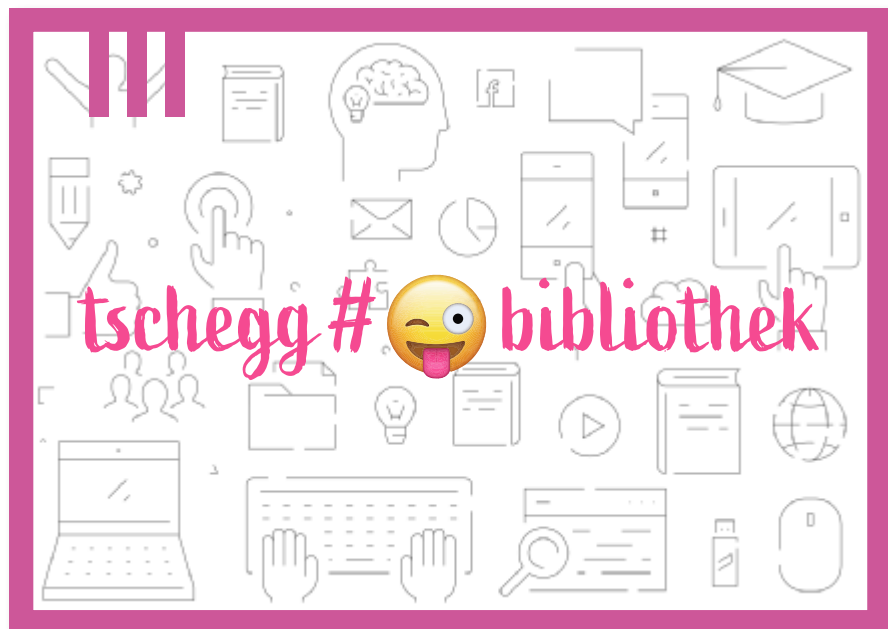
Dies sind nur zwei von verschiedensten Kompetenzen des Lehrplans 21, die im Zusammenhang mit der Bibliothek stehen. Die Klassenführungen und -workshops der Stadtbibliothek Aarau wurden

deshalb auf Basis dieser Kompetenzen konzipiert. Neben analogen Angeboten wie der «Gedichte-Workshop» oder «Bilderabfolgen erzählen mit dem kleinen Strubbel» (beide Zyklus 1) sind vermehrt auch digitale wie «Sachbuch-Blitzlicht» (Zyklus 2) oder «App Collection» (Zyklus 3) u.v.m. entwickelt worden. Die Workshops «Recherche I» (Zyklus 2) und «Recherche II» (Zyklus 3) sind ideale Vorbereitungen auf eine Präsentation. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie sie bestimmte Medien in der Bibliothek oder Informationen im Internet finden und auf was sie dabei achten müssen.

Auch für die Kindergärten ist ein neues Gefäss geschaffen worden. Zu der bewährten «Schatzkiste Bibliothek» ist neu das «Wunderland Bibliothek» hinzugekommen, welches aus einer einmaligen Leseanimation besteht. Es kann aus einer Auswahl an Animationen ausgewählt werden.

Alle Angebote und die ausführlichen Beschreibungen dazu finden sich auf www.stadtbibliothekaarau.ch Schule und KITA. Das Team der Stadtbibliothek freut sich auf viele neue und bekannte Gesichter.

Rahel Leibacher, Stadtbibliothek Aarau





Greta als Teil einer nun weltweiten Bewegung. Fotos: Filmstills.

Greta: öffentlich und privat

Filmbesprechung. Nathan Grossman hat mit «I Am Greta» ein Porträt von Greta Thunberg und der aktuellen Klimabewegung geschaffen, das Schülerinnen und Schüler wie Lehrpersonen einlädt, persönlich Stellung zu beziehen. Ein aufschlussreicher und notwendiger Film über ein Thema, das alle bewegt und herausfordert.

Sie ist die Ikone der Klimabewegung und wurde global bekannt. Doch was für ein Mensch ist Greta Thunberg, was treibt sie an? Antworten darauf gibt der spannende und nuancenreiche Dokumentarfilm «I Am Greta» des Schweden Nathan Grossman. Zwei Jahre begleitete dieser Greta mit der Kamera: beim ersten Schulstreik 2018 mit Greta als 15-Jährige in Stockholm, aus dem sich die internationale «Fridays for Future»-Bewegung entwickelt hat, bei Treffen mit Wirtschaftsleuten und Politikern in verschiedenen Ländern und in ihrem privaten Lebensraum.

Grossman zeigt die Klimaschutz-Aktivistin nicht nur im Rampenlicht, er ist auch in privaten Momenten nahe bei ihr: auf den Reisen, im Kreis ihrer Familie, in Ho-

telzimmern, zwischen hektischen Terminen und in Momenten von Heimweh, Erschöpfung und Überforderung. «I Am Greta» gewährt überraschende Einblicke in die faszinierende wie zerbrechliche Persönlichkeit der jungen Schwedin, in ihren Umgang mit dem Asperger-Syn-

drom und mit ihrer Motivation für das Umwelt-Engagement. Ein gefühlsstarker, dichter, intelligenter Film über eine Mut-Macherin, die unermüdlich und kompromisslos für effiziente Klimaschutz-Massnahmen und damit für eine bessere Zukunft für alle kämpft.



Greta, allein vor dem Parlament.

Aus einem Gespräch mit dem Regisseur Nathan Grossman

Filmkritiker Hanspeter Stalder bearbeitete und übersetzte ein Interview mit Regisseur Nathan Grossman aus dem Presseudossier zum Film:

Wie hast du zum ersten Mal von Greta gehört?

Nathan Grossman: Ein Freund von mir hatte die Familie Thunberg getroffen und erzählt, dass Greta einen Sitzstreik plane, um für das Klima zu protestieren, weil sie das Gefühl hatte, dass nichts getan wird. Die schwedischen Wahlen standen an, und sie wollte zeigen, wie wichtig dieses Thema für alle ist. Ich blieb zu Beginn im Hintergrund und entschloss mich, ein oder zwei Tage zu filmen und dann zu sehen, was passiert. Eines Tages sass sie allein mit einem Plakat vor dem Parlamentsgebäude am Boden. Ich fragte sie, ob wir ihr ein Mikrofon geben und ihr einen Tag lang folgen dürfen. «Schau, wir wissen nicht wirklich, was wir damit machen wollen, vielleicht einen Kurzfilm oder etwas für eine Serie über Kinderaktivisten», erklärte ich mein Tun. An diesem Tag schauten viele Leute vorbei, stellten Fragen, und Greta war gesprächig. Nach den Wahlen beschloss sie, weiterzumachen und jeden Freitag zu streiken. Plötzlich breitete sich die Bewegung auf andere Teile Schwedens, dann auf Finnland und Dänemark aus. Bald hatten wir Filmmaterial eines Monats beisammen. Jetzt wurde mir klar, ich will etwas über diese Bewegung und über Greta machen, ich bin an ihr und ihrer Geschichte interessiert.

Auf welche Herausforderungen bist du gestossen?

Die erste Aufgabe war, Klarheit darüber zu erlangen, wie die Geschichte zu erzählen ist: Wird Greta die Hauptfigur – oder die Klima-Bewegung? Ich habe entschieden, dass ich meine Kamera auf Greta richte und Greta ihre Perspektive auf die Umwelt.

Hat Greta den Film gesehen?

Ja. Ihre Reaktion war, dass es für sie komisch sei, sich auf dem Bildschirm zu sehen. Sie tut all dies nicht, um berühmt zu werden, sondern um das Thema Klimawandel und ihre Botschaft darüber zu verbreiten. Greta sagte mir einmal, dass sie Angst hatte, sich im Film nicht wiederzuerkennen, ich würde sie zu jemand anderem machen. Als sie den Film gesehen hatte, meinte sie aber: «Du hast es geschafft, mich so zu zeigen, wie ich bin.»

Hanspeter Stalder

Dokumentation und Infos für Schulaufführungen ab Sekundarstufe II sind bei kinokultur.ch. erhältlich.

Kiosk

Vorweihnächtliches Angebot bei SJW

Wenn es draussen früher dunkelt und drinnen gemütlicher wird, beginnt die Vorlesezeit. Beim Zuhören können Kinder sich leicht in Figuren hineinversetzen und fiktionale Geschehnisse nachempfinden. Dabei stärken sie ihre Konzentrationsfähigkeit und sprachliche Entwicklung. Einschlägige Studien beweisen, dass Kinder, welchen häufig vorgelesen wird, einen leichteren Zugang zu verschiedenen Textsorten haben. Beim Zuhören verfeinern sie ihren Wortschatz und eignen sich grammatikalische Strukturen an. Nicht zu unterschätzen ist dabei die Wohlfühlatmosphäre, die den Umgang mit Lektüre zu einer positiven Erfahrung macht.

Wenn Kinder selbst vorlesen, lernen sie Emotionen und verschiedenste Ereignisse an ein Publikum heranzutragen. Die Erfahrung, eine Zuhörerschaft zu unterhalten, trägt wesentlich zur Stärkung des eigenen Ich-Gefühls bei und fördert zudem die Lesekompetenz.

Der SJW Verlag stellt mit seiner Herbstaktion vier Lesesets zur Auswahl: So gibt es je ein Set für die Unter- und Mittelstufe, eines mit MINT-Themen und ein viertes Set mit zweisprachigen Heften für einen lustvollen Fremdsprachenunterricht. Die Aktion ist gültig vom **1. bis 30. November**. Kontakt für weitere Informationen: Estelle Ouhassi, Tel. 044 462 49 40, E-Mail e.ouhassi@sjw.ch
Medienmitteilung

Bestelladresse

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk,
Üetlibergstrasse 20, 8045 Zürich
Tel. 044 462 49 40, E-Mail: office@sjw.ch,
www.sjw.ch

Agenda

Berufsmesse Zürich

► 17. bis 21. November, Messe Zürich (Halle 1 und 2)

Die Berufsmesse Zürich wird unter Einhaltung der Schutzmassnahmen wie geplant durchgeführt. Mit 240 Lehrberufen und zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten ist die Berufsmesse Zürich der ideale Treffpunkt für Berufswahl, Grund- und Weiterbildung. Die zahlreichen interaktiven Stände vermitteln ein realitätsnahes Bild der verschiedenen Berufe, denn die meisten Berufe können gleich selbst ausprobiert werden. Weitere Informationen: www.berufsmessezuerich.ch

Fotos des Kinderkunstklubs «Druckknöpfe»

► ab Ende November auf der Website des Kunsthaus Grenchen

Während rund acht Samstagen haben die Teilnehmenden des Kinderkunstklubs «Druckknöpfe» des Kunsthaus Grenchen gemalt, geklebt, gedruckt und geformt. Die kreativen Ergebnisse können coronabedingt leider nicht in Form der geplanten Ausstellung gezeigt werden. Eine Auswahl an Fotos auf der Website des Kunsthaus Grenchen wird ab Ende November Einblick geben in die mannigfaltigen Arbeiten der Kinder. www.kunsthausegrenchen.ch

Kerzenlichtkonzert

► 14. Dezember, 18 Uhr, Stadtkirche Aarburg
Kammermusik für Orgel und Streichquartett – zum 40-jährigen Orgel-Jubiläum:

W.A. Mozart, F. J. L. Meyer v. Schauensee 1720–1789; Domenico Scarlatti «In Nativitate Domini»; Martin Kunz und Johanna Kulke, Violinen – Sophia Binggeli, Viola
Sarah Cohen, Violoncello – Christina Kunz, Orgel



Der Kinderkunstklub «Druckknöpfe» richtet sich an kreative Kinder, die mehr über Kunst erfahren möchten. Foto: zVg.

Schweizer Jugendfilmtage

► Anmeldeschluss: 1 Januar 2021

Die Schweizer Jugendfilmtage wollen deinen Kurzfilm! Jetzt Filme für den Wettbewerb der 45. Schweizer Jugendfilmtage anmelden und Preise im Wert von 15 000 Franken gewinnen. Teilnahmebedingungen und Infos gibt es unter jugendfilmtage.ch.

Professor Bummbastic

► Anfragen für Schulen: www.bummbastic.ch
«KNALLERGA. Die interaktive Wissenschaftsshow für Kinder von 5 bis 99 Jahren»:

Spannendes Wissen und aufregende Wow-Effekte – so präsentiert Raphael Oldani alias «Professor Bummbastic» eine Stunde voller spektakulärer Experimente und zeigt, wie unterhaltsam Naturwissenschaft sein kann. Rauchringe fliegen durch die Luft, Wolken entstehen aus dem Nichts und Laserstrahlen lassen Töne erklingen. Ist das Magie? Nein, für alles gibt es eine plausible Erklärung. Diese vermittelt «Professor Bummbastic» mit viel Witz und Charme und entführt so sein Publikum auf eine Reise der Sinne.

Pionierinnen. Eine Würdigung

► bis 5. April 2021, Historisches Museum Olten im Haus der Museen

Das Historische Museum Olten porträtiert Frauen aus dem Kanton Solothurn, die einen Beitrag zur Erreichung der Gleichstellung der Frauen in der Schweiz geleistet haben. Der Fokus der neuen Sonderausstellung reicht zurück bis ins Mittelalter.

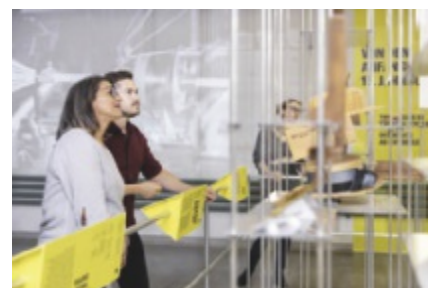
«Von Menschen und Maschinen»

► bis 1. Mai 2021



Die neue Sonderausstellung ist eine Würdigung politischer Pionierinnen des Kantons Solothurn. Foto: Plakat der Ausstellung.

Die Sonderausstellung im SBB Historic-Gebäude in Windisch nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf einen Streifzug durch die wechselvolle Industriegeschichte des Kantons Aargau. Sie vermittelt einen Einblick in die Lebenswelten von Patrons und Arbeiterfamilien und präsentiert wegweisende Industrieprodukte und Erfindungen aus dem Aargau. Weiter dokumentiert sie Firmengeschichten und setzt sich mit dem heutigen Arbeitsmarkt auseinander: Das Museum Aargau bietet zwei Führungen ab der 5. Klasse an, die auch ausserhalb der Öffnungszeiten buchbar sind. Es ist zudem möglich, die Sonderausstellung ohne Führung zu besuchen (digitaler Rundgang mit Smartphone-App). Aargauer Schulen erhalten mit dem Impulskredit «Kultur macht Schule» 50 Prozent Ermässigung auf Anreise, Eintritt und Vermittlungsangebot. Weitere Informationen: www.museumaargau.ch



SCHULREISEN

Dieses Jahr hält sich das **Themenheft «Schulreisen»** nicht an Kantonsgrenzen, sondern lässt sich inspirieren von lehrreichen Vermittlungsangeboten der **Museen** und stellt **verschiedene Exkursionen** und die eine oder andere **Wanderung** vor. Was müssen Lehrpersonen beim Vorbereiten bedenken und **welche digitalen Tools** unterstützen beim Planen einer Schulreise?



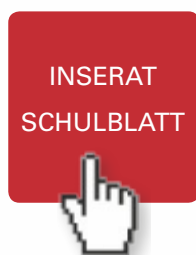
Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenausgabe zu präsentieren.

Inseratschluss: 12. Februar 2021

Beratung und Reservation: Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

VOGT-SCHILD / DRUCK

print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruck.ch
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

Ein Unternehmen der ch media

biberist EINWOHNERGEMEINDE

Die Gemeinde Biberist ist eine Agglomerationsgemeinde der Stadt Solothurn mit knapp 9000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Durch die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln und den vielfältigen Naherholungsgebieten ist Biberist ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort zwischen Aare und Emme.

Die Schulen Biberist werden von knapp 900 Schülerinnen und Schülern besucht. Diese verteilen sich auf acht Kindergartenabteilungen und 37 Schulklassen. Die operative Führung liegt in den Händen einer vierköpfigen Schulleitung. Diese besteht aus einem Gesamtschulleiter und drei Schulleitenden.

Per 1. August 2021 oder nach Vereinbarung suchen wir

eine Schulleiterin / einen Schulleiter 1. Zyklus (80%)

Insgesamt besuchen in Biberist rund 350 Schülerinnen und Schüler den 1. Zyklus. Er umfasst acht Kindergartenabteilungen, vier 1. und vier 2. Klassen.

Ihre Aufgaben

- personelle, pädagogische und administrative Leitung des 1. Zyklus
- Ansprechperson für Lehrpersonen, Eltern und Behörden
- aktive Mitarbeit in der Schulleitung
- Steuerung der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Unsere Erwartungen

- Ausbildung als Schulleiter/-in oder die Bereitschaft, diese zu absolvieren
- hohe Sozial- und Kommunikationskompetenz
- konzeptionelle und planerische Fähigkeiten
- Ausbildung und Erfahrung im pädagogischen Bereich

Was wir bieten

- eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit
- ein Team mit engagierten Lehrpersonen
- Unterstützung durch eine erfahrene Schulverwaltung
- attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung bis spätestens 7. Dezember 2020 per Mail an personaldienst@biberist.ch oder per Post an Personaldienst der Einwohnergemeinde Biberist, Bernstrasse 4, Postfach, 4562 Biberist. Bitte beachten Sie, dass Papierunterlagen nicht retourniert werden.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Thomas Weyermann, Gesamtschulleiter, thomas.weyermann@biberist.ch, Telefon 032 671 12 34.

Wir freuen uns auf Sie.

Die Schule Gerlafingen/SO begleitet 680 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I auf ihrem Bildungsweg. Aufgrund der Pensionierung eines Schulleiters sind wir mit der Suche einer Nachfolge beauftragt. Per 1. August 2021 (oder nach Vereinbarung) suchen wir für das Schulleitungsteam eine Führungspersönlichkeit:

Schulleiter/-in Primarstufe (80%)

Sie sind für den Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse) verantwortlich. Die Tätigkeit umfasst die klassischen operativen Schulführungsaufgaben. Für Ihren Bereich übernehmen Sie aber auch die Personalverantwortung: Von der Rekrutierung über Mitarbeitergespräche bis zum Austritt. Die Schulleitung besteht mit Ihnen aus drei Personen. Sie sind dem Hauptschulleiter unterstellt. Ein ressourcenstarkes und kompetentes Schulsekretariat entlastet Sie in den administrativen Aufgaben.

Wir wünschen uns eine Führungsperson mit einem pädagogischen Hintergrund und einer hohen Affinität zur Volksschule und einem modernen Führungsverständnis. Sie führen Menschen ressourcenorientiert und sind eine umsetzungsstarke Persönlichkeit. Gleichzeitig denken Sie aber auch konzeptionell und strategisch. Ihnen gelingt der Aufbau von wertschätzenden Beziehungen mit allen Anspruchsgruppen der Schule. Sie schätzen einen ehrlichen und konstruktiven Umgang untereinander und sehen konstruktive Diskurse als Chancen zur individuellen und organisatorischen Entwicklung. Dazu brauchen Sie nebst einem positiven Menschenbild ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten. Ihre Arbeitsweise ist zielgerichtet, effizient und Sie wissen die moderne IT sinnvoll zu nutzen.

Die Schule Gerlafingen bietet Ihnen die Chance, Bestehendes weiterzuentwickeln und mit Ihrem Engagement und dem Schulleitungsteam die Zukunft der Schule massgeblich mitzuprägen. Die Behörde steht mit einer positiven und einer klaren strategischen Haltung hinter der Schule und gewährt grosse operative Gestaltungsfreiheit. Auf Sie wartet also eine spannende Aufgabe mit grossem Gestaltungspotenzial in einem professionellen Umfeld.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail mit den üblichen Unterlagen inklusive Foto an: christoph.dobler@schul-consulting.ch. Für Fragen und Auskünfte steht Ihnen Christoph Dobler unter Telefon 079 701 24 31 zur Verfügung. Wir garantieren Ihnen eine absolut diskrete Behandlung Ihrer Kontaktaufnahme und Ihrer Bewerbung.

Vordemwald ist eine ländliche Aargauer Gemeinde im Pfaffnerntal zwischen Zofingen und Langenthal mit knapp 2'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Unsere familiäre Schule umfasst zwei Kindergartenabteilungen mit total 40 Kindern und sieben Primarschulabteilungen mit insgesamt 144 Schülerinnen und Schülern. Diese insgesamt 184 Schülerinnen und Schüler werden an zwei Standorten von einem Team von 18 Lehrpersonen unterrichtet. Infolge Pensionierung des langjährigen Stelleninhabers suchen wir per 1. August 2021 eine engagierte Person als

Schulleiterin / Schulleiter (Pensum ca. 65%)

In dieser Funktion führen Sie die Schule mit zeitgemässen Methoden in pädagogischer, personeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Sie unterstützen die Lehrpersonen bei der Erfüllung des Berufsauftrags und sind verantwortlich für die systematische Qualitätssicherung sowie die Umsetzung der Schulentwicklung. Ab Januar 2022 leiten Sie die Schule in den neuen Führungsstrukturen gemeinsam mit dem Gemeinderat.

Für diese anspruchsvolle Führungsfunktion erwarten wir von Ihnen:

- Eine pädagogische Ausbildung oder einen gleichwertigen Hochschulabschluss
- Mehrjährige Berufserfahrung
- Eine Weiterbildung mit CAS in Schulleitung oder Führungserfahrung
- Souveräne Kommunikationsfähigkeiten
- Eine belastbare Persönlichkeit mit guten analytischen Fähigkeiten und strukturiertem, proaktivem Handeln
- Gute ICT-Kenntnisse und idealerweise auch pädagogische ICT-Erfahrung
- Hohe Affinität zum Bildungswesen

Wir bieten:

- Eine gut funktionierende Schule mit grünen Ampeln aus der letzten ESE
- Engagierte Lehrpersonen
- Ein kompetentes Schulsekretariat (25% Pensum)
- Konstruktive und wertschätzende politische Behörden

Sind Sie motiviert, die Leitung der Schule Vordemwald mit den täglichen Herausforderungen aus dem Schulalltag zu übernehmen? Dann senden Sie Ihre Bewerbung bis 11. Dezember 2020 per E-Mail als PDF an stephan.niklaus@vordemwald.ch oder per Brief an Stephan Niklaus, Gemeindeverwaltung, Poststrasse 2, 4803 Vordemwald.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite www.schulevordemwald.ch und auf der Webseite der Gemeinde www.vordemwald.ch oder von Sandra Geisseler, Präsidentin der Schulpflege unter 062 751 80 09.

Fit machen statt stillstehen.

Mit einer Ausbildung
in der Hightech-Welt.

Freie Lehrstellen -
jetzt bewerben!

@libslehrstellen



Industrielle
libs
Berufslehren Schweiz

libs.ch

Industrielle
libs
Berufslehren Schweiz

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Inserate-Akquisition für das Verbandsmagazin SCHULBLATT AG/SO (50%)

Das SCHULBLATT AG/SO ist das offizielle Kommunikationsorgan des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands und des Verbands Lehrerinnen und Lehrer Solothurn sowie der Partner des SCHULBLATT AG/SO: den beiden Bildungsdepartementen der Kantone Aargau und Solothurn, der Pädagogischen Hochschule PH FHNW und der Hochschule für Heilpädagogik HfH. Die Publikation erscheint 20x pro Jahr in einer Druckauflage von 11000 Exemplaren, 4x pro Jahr ergänzt ein attraktiver Thementeil die Ausgabe.

Aufgrund der Pensionierung des Stelleninhabers suchen wir **per 1. November 2021** eine motivierte Persönlichkeit für das Inseratemanagement. Sie akquirieren und betreuen bildungsnahe Firmen, Museen und diverse Anbieter primär in den Kantonen Aargau und Solothurn. Sie können einen Kundenstamm übernehmen und diesen weiter ausbauen.

Wir bieten:

- Flexible Arbeitszeiten, flexibler Arbeitsplatz auch von zu Hause aus. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, in Aarau am Sitz des alv zu arbeiten.
- Fixes Grundeinkommen, zusätzlich Erfolgsbeteiligung
- Spesenentschädigung
- Dynamisches Arbeitsumfeld

Sie bringen mit:

- Sie sind eine gewinnende Persönlichkeit, verfügen über verkäuferisches Flair und Abschlussstärke.
- Sie sind aktiv und kontaktfreudig und fähig, auch in schwierigeren Zeiten überzeugend für die Qualitätszeitschrift «SCHULBLATT» zu werben.
- Sie sind zuverlässig und schätzen das selbstständige Arbeiten.
- Sie können – bei Bedarf – die Akquise auch in den digitalen Bereich erweitern (www.schulblatt.ch)

Bewerbungsfrist

Wir freuen uns auf Ihre qualifizierte Bewerbung bis am **4. Dezember 2020** in digitaler Form (ein PDF) an bewerbung@alv-ag.ch.

Weitere Auskünfte und Kontakt:

Kathrin Scholl, Präsidentin alv, Tel. 062 824 77 60, E-Mail scholl@alv-ag.ch